



**Kurtze Beschreibung Wie ma?chtig, weit vnd breit, sich das H. Ro?m. Reich erstreckt hat, sampt der Ro?m. Kay. May. Warnung vnd Vermahnung, an allen Reichssta?nden, da? sie ihm wider den Tu?rcken Beystandt thun wo?llen, sampt derselbigen gegen antwort, : Jtem der Vrsprungk von Machomet vnnnd succession der T?rckischen Keysern, mit derselbigen Hoffhaltungen, Kriegsr?stungen, Einkommen, Sitten, vnd erhaltungen jhrer L?nder, auch wie viel K?nigreich, St?tt, Festungen, Land vnd Leut die T?rcken dem R?mischen Reich entzogen, mit erzehlung, wie lang ein jeder regieret, vnd was vorneme Schlachten zwisch Christen vnd T?rcken gehalten sampt angehenckter Histori, wie Amurath der dritte Tu?rckische Keiser zu Constantinopel gestorben vnd sein eltester Son Mehemet au? Amasien an seine Statt getretten, wie in einer hierbey ligende Figur ordentlich zusehen ist.**

<https://hdl.handle.net/1874/433508>

Kurze Beschreibung

Wie mächtig / weit

vnd breit / sich das H. Röm. Reich erstrecket hat / sampt der Röm. Kay. May. Warnung vnd Bermahnung / an allen Reichsständen / daß sie ihm wider den Türcken Beystandt thun wollen / sampt derselbigem gegenantwort / Item der Ursprung / von Nachomet vund successiō der Türckischen Keysern / mit derselbigem Hoffhaltungen / Kriegsrüstungen / Einkommen / Sitten vnd erhaltungen ihrer Länder / auch wie viel Königreich / Stätt / Festungen / Land vnd Leut / die Türcken dem Römischen Reich entzogen / mit erzehlung / wie lang ein jeder regieret / vnd was vorneme Schlachten zwischen Christen vnd Türcken gehalten sampt angehenckter Histori / wie Amurath der dritte Türckische Keyser zu Constantinopel gestorben vnd sein eltester Sohn Mehemet auß Amasien an seine Statt getretten / wie in einer hiebey ligende Figur ordentlich zu sehen ist.

Zusammen getragen / durch Martin Schrott.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / durch Johann Kollig / in verlegung Paul Brachfeldts / 1595.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

# WIE MAN SICH ZU ERNÄHREN HAT

Main body of handwritten text, appearing to be a list or detailed instructions. The text is dense and difficult to decipher due to the cursive script and fading.

Handwritten text line located below the main body of text.



Handwritten text at the bottom of the page, likely a signature or a concluding note.

Vorrede.  
An den Christlichen Leser /  
Teutscher Nation.



**A**chte fromme Christen Teutscher Na-  
tion / volgendts wird angezeigt / was bedenckens  
vnd Meynung diß Tractetlein in offenen Druck  
ausgegeben worden.

Nemlich / damit allen Menschen gleich als  
in einer Laßeln für augen stehe / wie weit vnd fern sich vor dieser  
zeit das Römische Reich auch Christenthumb erstreckt hat. Pers  
gegen aber in was enge die bedrangte Christenheit jetzt einge-  
trieben ist / one zweiffel vnserer Sünden vnd Missethat wegen /  
mit welchen wir den gerechten Zorn vber vns erfordert haben.  
Mir zweiffelt aber nicht / es werden viel Trewhertzigen sein / die  
diesen Vbelstande der lieben Christenheit zu herzen fassen / vnd  
hefftig beweinen / da sie sehen / das es jetzt zugehet / wie der Apos-  
stel für seine Per. on klagt / 2. Cor. 7. das er aussen Kampff / vnnnd  
Innen fürcht empfunden.

Vnnnd welcher Christ wolt nicht trawren / der da bedencket /  
das so viel herrliche Länder auß der Christen Händen in des  
Türcken Tyrannischen Gewalt kómmen. Das die heilige Städte  
zu Jerusalem vnd vmb her / welche Christus Jesus vnser Heys-  
land selbst vber 30. Jar lang mit seiner gegewertigkeit erhöhet /  
mit seinen Wunderwercken geehret / mit seinem Kostnfarbenen  
Blut geheiligt / jetzt allen Christen also zersperrt sein sollen.

Das der ort vnd ende / da er Geboren / da er gelitten / da er  
begraben vnd auffgestanden / da er gen Himmel auffgefahren /  
da sein Heiliger Gódtlicher Name angeruffen worden / jetzt  
durch die Gottslesterer also schmelich geschendet / vnd schendta-  
lich geschmácht werden sollen.

Solches befindet sich jetzt auch am Reich vnnnd an der Kir-  
chen Gottes. Ist nicht Griechenland eine feine Mauer gewesen?  
Constantinopel ein schönner mächtiger Thurn? Jedoch ligen sie  
beyde Ja daraus wir vns der Feinde erwehren solten / eben auß  
denselben werden wir bekriegeret.

Es haben die Tattern vngern offtr erobert / vnd seind dar-  
nach leicht herauff in Teutschlandt gezogen / vnd haben biß an  
Reinstrom mit grosssem Schaden der vnsern gestreiff. Es sind  
die vngern selbst / vor vnd ehe sie den Christen Glauben an sich  
genommen /

## Vorrede.

genomien/herauff in Teutschlandt gefallen/hab in Osterreich/  
in Beyernd/in Schwaben/in Francken/in Sachsen / mit ver-  
wüsten vnd verheeren alles jämmerlich gehauet.

Eben den Daß haben andere Feinde des Christlichen Na-  
mens getroffen/Als dasind Gothen/Wandali/Gepidae/Longo-  
barden/ete Die alle sampt auß Vngern herauff zogen/Teusch-  
landt vber huihet vnd verderbet haben. Vnd was darff es altes  
Exempel.

Zu vnsern zeiten als sich der Türck vor Wien gelegert/has-  
ben sie Blutgierig in kleiner anzahl herauff gestreiff bis vber  
die Enß.

Was werden sie thun/wenn sie Wien einmals einnemen/  
welches ihnen leicht sein wirdt/ wo nicht Gott sonderlich ver-  
hütet/vnd ihr Teutschen bey zeit haß zusammen seget.

Darumb o ihr Edle Mannhafftige Teutscher Nation / ihr  
müßet kriegen wider ihn/wöllet ihr anders nicht willig sein eis-  
gen vnd Namelucken werden: Es sey im Vatterland/oder auß-  
ser demselben.

Vnd wann es dann Rathsam ist / außser weder inner des  
Vatterlandts Kriegen/ so gehet vnd stehet zusammen / Rahts  
schlaget mitein ander/ob jr es bey zeit mit ewrem lob vnd Nuz/  
oder aber zu spat mit ewer schand vnd verderben thun wöllet o  
der sollet. Sehet bey den Landen/was der Türck der bedrangten  
Christenheit abgedrungen hat / In was enge das H. Römisch  
Reich getrieben worden.

Mein Ampt ist nicht euch als selb höhern verstandts zum  
Krieg zuermahnen. Jedoch were es zeit/vnd vber zeit/das ihr  
zu heryen sasset/was vrsachen ewern Voretern/das Reich vnd  
Keyserthumb gegeben: was Gott vnd die Kirck hergegen von  
euch erfordert. Wann ihr dann die vrsachen solcher empfanges-  
ner ehren erweget / so wöllet nicht auß der art ewrer Voretern  
ausschlahen / auff das ihr auff ewre Nachkommen ferner wens-  
det/was ihr von ewren Vorfahren empfangen.

Wenn wir denn also in der alten Fußstapffen treten wer-  
den/so werden wir vns selbs ehrlich vnd nützlich/dem Erbefind  
erschrecklich/vnd Gott wolgefellig werden/welches vns ver-  
leihe der Gott/der die erhöhet/die ihn ehren/vnd die zu schan-  
den machet/die ihn vnehren.

Narratio

Narratio.

**D**as hat das Römische Reich in seinem Umbkreiß / manchen hohen vnnnd gewaltigen Standt / nemlich der Keyser / Königen / Fürsten vnd Herrn / Graffen vnd Ritterschafft / dann es ist vier hundert Meylen weit / wenn mans aber vom Anfang zum Aldergang rechnen wolte / so würde sich seine weite in die zwey hundert Meil erstrecken / wie denn auch seine breite von Mittag gen Witternacht gleichofals ist zwey hundert Meil / solches befindet sich in der Rechnung der Astronomen / welches wir allhier kürz halben vnderlassen müssen.

Solche Stände aber sind an Würden / Namen / Ampt / Kleidung / Land vnd Leuten / Hoheit / Ehr / vnd andern grossen Reichthumb / ein jeder nach seinem Geschlecht vnnnd Stand vnderchieden / vnnnd werden bey den Außlendischen sehr hoch geacht vnd gehalten / wie dann auch ihre Gewalt vnnnd Macht kaum außzusprechen ist. Vnd da es Gott der Allmächtig der mal eins dahin richten vnnnd vns verleihen würde / daß solche vnser Oberherren in Religions sachen vnd andern hochwichtigen Puncten solten vber einkommen / friedsam / schlecht vnd recht zusammen halten / vnd sich des Friedes / so viel möglich / befließen / so würde wol kein Reich diesem vnserm Römischen Reich vberlegen sein / sondern es würden sich alle andere Völkter vnd Nationen für demselbigen fürchten vnd entsetzen müssen.

Diß solten alle Stände zu Herzen fassen vnd mit fleiß erwegen / auch alle ihre Macht dahin wende / daß sie bedacht weren / zu retten vnd zu streitten / erstlich / für die Ehre Gottes / vnd dann für ihre selbst eigene Ehre / Dieweil sie sonst nichts höhers in dieser Welt in ihrem Schuß vnd Schirm zuuersorgen vnd zuuermaren haben / dann jr Land vnd Leut /

## Auffmunterung der

Ihr Leib vnd Gutt/darnach denn der Feind allezeit trachtet/  
vnd sich vnter sicheit / das Römische Reich zwitrechtig vnnnd  
vneinig zu machen. In solches Betrachtung / sollen alle  
Fürsten des Reichs endlich ein mal auffwachen / ihr Landt  
vnd Leut auffmuntern/ vnnnd in fertiger vbung vnd wachen  
halten / auch ihrer Sachen zu diesen letzten Zeiten/in wels-  
chen alle Feinde der Christenheit sich regen / wol warnem-  
men/damit sie dieselbige nicht verscherzen/vnnnd vmb Lande  
vnd Leut / Ehr vnd Glimpff kommen.

## Von dem Römischen Kayser.

**D**er Römische Kayser ist der hochschwe-  
bende Adler / welcher sich gleich wie ein Adler ers-  
schwingen/das ist/Geherst/ Wolgemuth vnd Vnverzagt  
sein/vnnnd seine Klauen auffthun soll/ damit er seine Feinde  
dempffe vnd zu nicht mache. Vnd hat dieser Adler vorzei-  
ten in Italien sein Nest / das ist seinen Sitz vnnnd Wohn-  
nung gehabt/welcher von dannen in Teutschland transfe-  
rirt worden / dieweil Italia nicht fest an ihm gehalten hat.  
Denn es haben etliche Italiener ihm dermassen zugesezt/  
vnnnd solche Vntrew darinn bewiesen / bis sie endlich seine  
Gewalt auß Italien mit List vertrieben haben / darinnen  
er sein Nest vnnnd Hoffhaltung gehabt/ vnnnd auch daselbst  
das Imperium an sich genommen / welches aber von dan-  
nen kommen ist auff der Teutschen Macht / bey welchen er  
zu allen zeiten hoch gehaltenvnd geehret worden. Es mel-  
den zwar die Historien/das auff allen seiten viel Tück vnnnd  
Hinderlist wider ihn sind auffgerichtet worden/ damit sie  
ihn ganz zu vertilgen gemeinet / aber es haben ihnen solche  
Waffen

## Edlen Teutschen.

Dossen nicht angehen wollen/sondern es ist alles vber ihrem Kopff außgangen / haben sich selbs in die Grube/ so sie andern gegraben / gestürzet / vnnnd ist das sprichwort an ihnen war worden / Vntrew trifft seinen eigen Herren. Aber man sehe an die Trew/auch Hülff vnnnd Beystande/welche die Teutschen zu allen zeiten ihren frommen Regenten erzaget vnd bewiesen haben.

Denn was haben sie nit gethan bey dem ersten Kaiser Maximiliano? mit welcher Macht vñ Hülff er allezeit ritterlich gekempffet / vier vnnnd zwensig Schlachten gewonnen/vnd den Sieg darvon getragen hat. Also hat sich auch der trewe Heldt Carolus Quintus in Kriegen tapffer vnnnd Mannlich gehalten / vnnnd ihm deßhalben sein Lob bleiben wirdt / dieweil die Welt siehet / diesen hat der Adler auch hoch erhaben / daß er seine Feinde obgeschwebet vñ obgesieget hat/ In seiner ersten Schlacht vor Pavia hat er allererst gesehen vnd erfahren/wie stark vnd mächtig die Teutschen gewesen/welches Mayland vnnnd Franckreich woll bewust/ die oft wider ihn auffgezogen vnd sich gerüßet / aber nichts außgerichtet haben. Denn der hochschwebende wolgemute Adler/hat solches gering geschetzet/die Teutschen haben ihre Macht jederzeit bey ihm erwiesen/ vnd manchen streit gehabt vnnnd erhalten / Für Algijze in Affrica hat er einmahl schaden genommen / ist aber von den Teutschen widerumb entsetzet vnnnd errettet worden/vnd dardurch ein grosses Lob erjaget.

Deßgleichen hat Teutschlandt auch trewe Hülff vnd Beystand geleistet dem Kayser Ferdinando / wie sie denn auch bey dem Keiser Maximiliano secundo das best gethan haben/Vnd den Adler / darzu auch manchen stolzen daffern Helden ins Feld geführet / vnnnd ihm trewliche Hülff vnnnd Beystand geleistet/wie solches ihr Ampt vnd Standt erfordert vnnnd mit sich bringet.

Diese



## Auffmunterung der

Diese Teutsche nun vnnnd getrewe Vnderthanen vnnnd  
Manhafftige Kriegsleute sollen alle Römische Keyser wol in  
acht haben/ vnd ihnen dieselbige allezeit in ihren Schutts vnd  
Schirm befohlen sein lassen/ dieweil alle ihre Macht vnnnd  
Gewalt auff sie sihet vnd gericht ist. Sollen derwegen nicht  
in ander Land fliehen/ vnd bey andern Völkern Hülff vnd  
Rath suchen/ bey welchen doch weder Trew noch Glauben/  
viel weniger aber einiger Beystande oder Hülff sein mag/  
sondern dieselbe allein dahin dencken/ wie sie das Reich mit  
Liff vnd Betrug an sich bringen oder einnehmen/ vnd dem  
selben alles Vnglück zufügen mögen. Dieser groß Vogel  
vnd hochschwebende Adler beware sein Nest/ das seine Vn-  
derthanen treulich in allen Nöthen vnd Anfechtungen bey  
ihm halten/ wie vorzeiten unsere Vorfahren gethan/ damit  
das Reich nicht wider auß der Teutschen Hände weggeris-  
sen vnd an andere Völker gebracht werde/ sonder wachse vn  
an Lob/ Ehr/ zunehme/ vnd sich in seinem alter an allerley  
Ritterlichen Thaten mehre. Hierzu sollen wir keinen fleiß  
sparen/ sonder Leib/ Ehr vnd Gut daran wagen/ vnnnd nicht  
nachlassen/ biß das wir alle Stätt vnd Flecken/ vnnnd alles  
was dem Reich entwendet ist/ wider herzu bringen/ damit  
der Adler widerumb ruhe haben möge/ vnnnd die löbliche  
Teutsche Nation sich fest vnnnd steiff auff denselben zu ver-  
lassen vnd zugetroßten hab/ das auch alle hohe Obrigkeiten  
eintrechtig bey langem Leben erhalten/ vnd wir Vndertha-  
nen vnder ihrer Gewalt friedlich leben vnd bleiben mögen/  
vnd ons kein Vnglück vnd Gefahr zu handen stosse. Dieses  
sollen wir mit flehen vnd Ehrenen von Gott dem Allmäch-  
tigen ohn vnderlaß bitten vnd anhalten/ das er ons solches  
gnediglich verleihen/ vnnnd fromme getrewe Oberherren  
samt den Vnderthanen bey langwirrigem Leben vnd gutem  
Frieden schützen vnd erhalten wölle/ Amen.

Edlen Teutschen.

**Vermahnung Kayserlicher Maiestat**  
an alle Stendte des H. Römischen Reichs/  
Vornemlich aber an die liebe Teutschen zu  
Friede vnnnd Einigkeit.

**W**ir Rudolphus von Gottes Gnaden erwehlt Römischer Kayser / welchen Gott hoch erhaben vnnnd gesetzt hat in das Ampt/der ganzen Christenheit allezeit weislich vorzustehen / zu regieren / zu schützen vnnnd zu schirmen / Entbieten allen Stendten des H. Römischen Reichs vnser Gnad vnd alles guts. Demnach vnser Ampt erfordert vnd mit sich bringet / dem gemeinen Nutzen recht vorzustehen / Wittwen vnnnd Waisen zu versorgen/ das Recht zu fordern / vnd das Vnrecht an allen beid hohes vnd nidriges Stands zu straffen/ das gemeine Vatterlandt zu beschützen / wider des Türcken wüten vnd toben/ vnnnd wider die vnerhörte grausame Tyranny/ welche der Väterich an vielen orten ohn alle schew vbet/ wie menniglich bewust / Als erfordert jezunder die grosse Gefahr / vnd ist nun mehr an deme/das man Kriegsvolck auffmahne vnd zusammen bringe / vnd dem Feinde ein widerstandt thue / zu beschützen Weib/ Kindt/vnd vnser liebes Vatterlandt.

Deßhalben ihr Fürsten des H. Römischen Reichs/ Graffen / Ritter vnnnd Freyherrn / auch Reichsstette / etc. Euch allesampt wil ich zum trewlichsten vermahnet vnnnd gebetten haben/durch Gottes Ehr / das ihr wöllet hinlegen alle Zwihracht vnd Widerwillen / heimlichen Haß/Neidt/ Zank/ Verrähteren vñ allerley tücke / welche bey euch emgerissen/vñ leyder nunmehr eine lange zeit bey den Christen gewehret/mit sehr großem Schaden vnnnd Nachtheil vieler Landt / welche dardurch dem Türcken in die Hände gefal-

B

ten/weil

## Auffmunterung der

len / weil wir demselbigen keinen Widerstande gethan.  
Darumb/ quia periculum in mora, Vnd die eusserste  
Gefahr fürhanden / so wil nun mehr höchlich von nöthen  
seyn/ daß man auff Mittel vnd Wege bedacht sey/ wie man  
dem Türckischen Hunde zu Heyde vund Tros / alle Zwy-  
tracht ablegen / vnnnd einen gemeinen Frieden in der Chris-  
tenheit anrichten möge: Dann Bürgerlicher Krieg vnnnd  
Zwytracht/ haben niemals keinen nutzen noch frommen ge-  
schaffet/ Wo man aber im Frieden zusammen gehalten/ vñ  
einig gewesen/ da sind alle Feinde bald gedämpffet / vnd ni-  
dergelegt worden. Dessen gibt vns zeugniß die Statt Rom/  
welche / ob sie wol von Leuthen / auch von Festungen sehr  
mächtig/ jedoch ist sie durch jre Bürgerliche vnd innerliche  
Kriege gefellet/ vnd dadurch jhr Regiment zertrennet wor-  
den. Vnd gehet allezeit nach dem Spruch: Concordia  
parua res crescunt, discordia etiam maxima dilabuntur:  
Friedt vnnnd Einigkeit mehret baldt kleine ding / Vneinigi-  
keit aber macht wüß/ vnnnd zerstöret auch grosse Reich vnd  
Fürstenthumme. Einigkeit bringet alles Guts/ aber bey Zwy-  
tracht gehets alles hinder sich / vnnnd kan auch allda nichts  
nach der Billigkeit gehandelt werden/ wo man stets in Vn-  
einigkeit lebet/ dann dieselbige bringet grosse Gefahr / vnnnd  
zerstöret gewaltige Königreich. Ist derhalben nichts nütz-  
lichers vñ bessers/ dan Friedt vnd Einigkeit/ Hergegen aber  
ist nichts schädlichers vñ gewlichers dan Zanck vñ Streit.  
Dessen haben wir ein augenscheinlich Exempel an den  
Griechen / dieselbige/ als sie in Bürgerlichen Streit vnnnd  
Kriegen verhoffet/ vnd selbst vntereinander Vneinig wor-  
den / sind sie bald von Philippo mit grosser Gewalt vbers-  
wunden vnnnd geschlagen worden. Hergegen aber hat jhnen  
Xerxes mit seinem grossen vnd wolbestelten Heer nichts ans-  
gewinnen können / dieweil sie einträchtig zusammen hiel-  
ten/ vnd keinen fleiß sparetten.

## Edlen Teutschen.

Wir aber haben viel einen grössern Feindt vnd Wü-  
terich/ dann diese alle gehabt haben / dessen Sterck vnnnd  
Macht vns wol bekant / dessen Natur ist / ober niemande  
sich erbarmen / Sondern toben vnd wüthen mit Brandt vnd  
Mordt / welcher nicht gesinnet ist einigen Glauben zuhal-  
ten / sondern all sein Sinn vnnnd Gemüt ist allein dahin ge-  
richtet / vnnnd trachtet allein darnach / wie er die ganze Welt  
einnemme / vnd vnter seinen Gewalt bringe / Deshalben er  
sich dann also grimmig vnd wütig erzeiget / auff das er als  
lein die Ehr habe / vnd der ganzen Welt ein Herr sey. Dies-  
ser Wüterich ist jesunder abermals für der Thür / vnd keh-  
ret allen mü zlichen fleiß an / läßt auch nichts an im erwindē /  
das er die Christen vnd ganz Teutschlandt bezwinge / vnnnd  
vnter sich bringe.

Wenn wir nun gedenccken denselbigen zu vberwinden /  
müssen wir vns warlich viel anders stellen / als bißhero ge-  
schehen / allen Zwytracht hindan setzen / vnnnd ihn mit ge-  
wehrter Handt angreifen / ehe dann er vns zu nahe auff den  
Hals vnnnd ins Landt komme. Sollen derwegen ein gemein-  
nen Krieg wider ihn führen / vnnnd ihm bey zeit den Paß ver-  
legen / vnd die Thüren versperren / Dessen hat die Christen-  
heit jesunder guten Zug vnnnd Ursach / Sintemal kein  
Mensch vnter der Sonnen ist / welcher der Ehre Gottes so  
sehr widerstrebt / vnd zuwider ist / als dieser / welcher Gote  
vnd die heilige Dreyfaltigkeit in seinem höchsten Thron lä-  
stert / verhönet vnnnd verspottet / Entheiliget die Kirchen /  
Reißt ein die Tempel vnnnd Altar / zeucht die Bändniß  
Christi im Rohet herumb / vnd scheuwet sich nit dieselbe mit  
seinen Gottlosen Füßen zu zerretten / vnd zu vnderdrucken

Band zwar / es gehen mir meine Augen ober / wenn  
ich gedencke was für Blutschand er an den Weibern vnnnd  
Klosterfrawen in manchem Lande begangen / vnd wie er die  
kleinen vnmündige Kindlein zerspalten. Wem solte doch

## Auffmunterung der

nicht grawen vñ die Haar zu Berg stehen/wenn er höret von der grausamen Tyranny Wäten vñnd toben / welches er jederzeit an den frommen Christen geübet vñd getrieben hat.

Was sol ich sagen von den grausammen erschrecklichen Thaten/so er an iuen begangen/vñd sie offtmals gemartert vñnd gequelet / mein Hers erzittert / wenn ich betrachte/wie er die Christen in Büchsen stossen / vñd ohne einiges Mitleiden/wider die Mauren schiessen lassen/solches ist ihm nur ein grosse Frewd gewesen / vñnd hat daran sein Lust gehabt / solche Tyranny vñnd grausamkeit zu vben/welches Gott geklagt sey/den wir von Herzen ohn vnterlaß bitten sollen/das er die Straff / so er jetzt wider vns für hat / gnediglich abwenden / vñd dem Türcken wehren vñ steuren wölle / vñnd nicht zugeben solche grausamkeit an seinem Volck zu vben.

Weil wir dann nun hie im Teutschlandt solche seine Tyranny gesehen vñd erfahren/vñd vns dieselbige bekant ist/so were es vns ja eine grosse Schande / wenn wir vns nit bey zeit zur gegenwehr stellen solten / zu vertheidigen die Ehre Gottes / vñd zu retten vnser Weib vñnd Kinder / Leib vñd Gut / nach welchen vns der Feind trachtet vñd stellet.

Derhalben O ihr frommen Teutschen vñnd lieben Christen/last euch solches zu Herzen gehen/vñd dem Feind starcken widerstandt thun / last vns den Stal bey zeit verahren / ehe wir vmb all vnser Ruhe kommen / Gedencket mit fleiß an vnser Vorfahren/wie Ritterlich sich dieselbige zu allen zeiten gehalten/vñd dapfer gestritten haben/wie wir des gut Zeugniß können fürbringen. Dann Alexander Magnus, ob er wol beynah die ganze Welt bezwungen/vñnd vater seine Gewalt gebracht / hat er doch den Teutschen gar nichts angewinnen mögen / Desgleichen der Keyser Iulius ob er gleich groß Glück zu Kriegen gehabt / vñd oft gesiegt/so hat er doch an Teutsche nichts schaffen möge.

Dara

## Edlen Teutschen.

Darumb laßt Ewer altes Lob nicht gar verdunckeln/  
Sondern gedencket an die alten Geschicht/ vnnnd beschützet  
das gemeine Vatterlandt/ damit ihr dem grossen vnglück/  
so jetzt für der Thür ist / entfliehen möget. Es ist vmb das  
Vngerlandt schier gethan/ vnnnd stehet dem Feindt jezunde  
all sein Sinn vnd Gemüt nach Wien. Wenn dasselbe auch  
in seine Hände kommen solte/so würden wir vnser Freyheit  
bald gar verlohren haben.

Wenn ich denn nun spühre vnnnd vernemme / daß ihr  
Einig seydt/ vnd den Krieg anzufahen vnnnd zu führen / ein-  
helliglich consentiren werdet/ so wil ich auch daran seß vñ  
wagen all mein Ehr vnd Gut/ darzu Leib vnnnd Leben/ dem  
Erbfeindt der Christenheit mit aller Macht widerstande  
zuthun / weil in ja so sehr nach der Christen Blut dürstet vñ  
verlanget. Die Sach vnd Gefahr gehen mich nicht allein  
an/ sondern alle Teutschen / Dann wann Wien / das wol  
erbauwete Haus solte gewonnen vnd erobert werden/so we-  
re es schon auß vnd geschehen/ so hette der Türck ohn eini-  
ge hindernuß den Paß im Teutschland inn/ vnd würde vns  
hernach bald den gar auß machen.

Darumb wollet euch diß mein höchst begeren lassen  
angelegen sein/ vnd mercken/ daß man dem Feindt bey zeit  
stewre vnd wehre / Vnnnd laßet vns in sonderheit Gott den  
Allmächtigen anruffen vnd bitten/ daß er sich seiner bedran-  
geten Christenheit / durch seinen geliebten Sohn Jesum  
Christum/ gnediglich erbarmen/ sich derselben annehmen/  
vnnnd vns den Sieg mit Freuden verleihen wölle. Darzu  
vns auch seine Gnade geben / daß wir vnser sündthafftiges  
Leben bessern/ vnnnd darüber ernste Reue vnnnd Busse thun  
dann es ist gewiß / daß Gott vmb vnser Missethat vnnnd  
Sünden willen/ dem Feindt ober vns verhenget / derselbe  
würde auch/ wenn wir vns in warer Reue vnnnd Busse widere  
vmb bekehren/ sich vnser widerumb annehmen/ vns zum

## Auffmunterung der

Sereit Glück vnnnd Heyl bescheren / den Türcken stürzen/  
vnd seiner Christenheit beystehen / wie er dann die seinen nie-  
mals verlassen / sondern auß jren nöthen treulich geholffen  
hat / vñ wir jm dafür mit andacht lob vñ danck sagen können.

## Antwort der Teutschen Fürsten/ auff vorgehende treuwe Warnung.

**A**lles Durchleuchtigster / Großmächtig-  
ster Herr Keyser / E. Keyf. Mayestat Verma-  
nung haben wir angehoret vnnnd vernommen /  
vnd müssen E. Keyf. Mayestat beyfallen vnnnd  
gestehen / daß dieselbe recht von Sachen geredet. Denn es ist  
leyder / allzu wahr / vnnnd die grosse noht der Christenheit hell  
vnd klar am tag / Wir haben erfahret des Türckischen Hun-  
des Tyranny vnnnd Grausamkeit / der all sein Sinn vnnnd  
Gemüt dahin gerichtet / daß er nicht ehe wölle ablassen / bis  
er mit grosser Gewalt bezwinge vnd dämpffe alles / was sich  
im Römischen Reich auffhelt / Seine Macht ist vns auch  
sehr wol bekant / vnnnd wissen / daß er nur zu Krieg lust hat /  
vnnnd nicht seyret.

Darumb sind wir alle sämpflich mit fleiß dahin bedacht /  
daß wir / ehe dann vns der Feindt für die Thür rücke / mit  
Leib vnd Gut / vnnnd aller Macht E. Keyf. Mayestat Bey-  
stand vnd Hülffe thun / vnd das Teutschland / darnach dem  
Wüterich der Odem stinckt / mit gewehrter Handt errcten  
mögen. Deshalbenn denn auch Keyserliche Mayestat fleiß-  
sig dencken vnd trachten wirdt / durch was gelegenheit / mit-  
tel vnd wege der Feindt gemeiner Christenheit bey zeit rechte  
anzugreifen were. Dazu muß man in vorstehender jeziger  
Gefahr die Sach mit Gott ansehen / mit Scuffen / Beten /  
Kew

## Edlen Teutschen.

Kew vnnnd Bus/ seine Darmherzigkeit anruffen/ zu Ihm  
zuflucht suchen/ vnd in seinem Namen den Feindt angreiffen.  
Wir Fürsten vnd Stände des Reichs wollen gleichs  
fals fleissig daran seyn / vnd nichts an vns erwinden lassen/  
wie denn solches vnser Ampt vnnnd Pflicht erfordern/ vnnnd  
mit sich bringen.

In sonderheit aber wil höchlich von nöthen seyn/ das  
man die Sache nicht auff die lange Banck spiele/ oder auff  
schiebe / Vnnnd fürs erste/ die Bürgerliche vnnnd innerliche  
Kriege vnnnd Aufrubr stille vnnnd richte. Teutschlandt hat  
zwar viel streibbare Männer / welche zu Kriegen wol tüch  
tig sind/ vnnnd gesinnet mit der That der Christenheit treu  
liche Hülffe vnnnd Beystandt zu thun/ vnd dieselbige im  
Eslend ganz nicht stecken zulassen.

Denn wir lesen in den Historien/ das eben diß Teutsch  
landt nie keinem Volck in der ganzen Welt gewichen/ oder  
sich vor jemandt entsetzt hat. Den Römern thet es starcken  
widerstandt/ oberwandt auch Alexandrum Magnum, wel  
cher doch die ganze Welt/ weit vnd breit/ vnter sein Dienst  
barkeit gebracht/ Ober vns wol hefftig zugesetzt/ hat er doch  
zulezt nicht viel gewonnen/ vnd vns anhaben können. Dars  
vmb würde es vns freylich keine Ehre seyn/ wenn wir solten  
von den Mahometisten bezwungen vnnnd vnterdruckt wer  
den/ vnd jnen ferrner den Tribut geben/ wir wölten ehe alles  
daran strecken / vnnnd vns gerne mit Gut vnnnd Blut in den  
Streit wagen/ auff das der Bluthund einmal erlegt vnnnd  
getilget/ vnnnd vnser Vatterlandt in Fried vnnnd Einigkeit  
gebracht werde/ vnd wir Gott vnd seinen herrlichen Namen  
loben vnd preisen mögen.

Der Feindt ist vns sekunde nahe für der Thür/ daruñ  
wölten wir nicht schren/ vnnnd dürffen ihn nicht weit suchen/  
wie man vorzeiten hat thun müssen / Denn es melden die  
alte Historien/ das der tapffere Heltt Gottfriedt auß Loth  
ringen.



## Auffmunterung der

ringen bis zum heiligen Grab gezogen / vnnnd daselbst den Feindt angegriffen / vnnnd ihm obgesieget / Auch Jerusalem erobert / vnd allda die Kron bekommen hat / Dieser wagets mit Gott / der selbe stundt im bey / vnd halff im vberwinden. Diesem Exempel solten wir billich nachfolgen / wenn wir auch Kriegen wöllen / Der Feindt ist nicht ferrne entfessen / vnd dürffen ihn nicht weit suchen / nur das man tapffer auff ihn dringe / vnnnd Gott bitte / das die Sach ein glücklichen Fortgang haben / vnd vns gelingē möge. Der verleyhe vns durch seinen lieben Sohn / das wir den Sieg vnd Triumph davon bringen; Auff das wir ihn mit danckbarem Herzen / vor seine Gütigkeit vnnnd Gnade / so er vns erzeiget / in Ewigkeit loben vnd preisen mögen.

## Das Vngerlandt an alle Ehrliebende Teutschen / w. der den Blutdürstigen Türcken.

**A**ch Gott / wie ist das Glück auff Erden zu allen zeiten so vnbeständig vnd wanck elbar / vnnnd verändert sich sehr offft / welches ich an mir selbst besunden. Denn ich Vngerlandt ein solch Königreich gewesen / wie männiglich bewust / dessen Fruchtbarkeit man vorzeiten weit vnnnd breit gepriesen hat / vnd hin berühmbt vnnnd reich gewesen an Secreyde / an Viehe / Gold / Silber / grüner Weyd / auch an vielen Wasser gang Fischreich.

Es ist zwar das Königreich vnter dem König Matthias in hohem ansehen / vnnnd in der besten Blüthe gewesen / welcher offft mit Heldes Muth / dem Türcken grossen Widerstande gethan / vnnnd sein Reich mit dem Schwerde erweitert hat / Aber jezunder hat sichs gang vnnnd gar verkehrt /

## Edlen Teutschen.

lehret / Dann mit diesen Helden hat das Reich auch zugleich  
abgenommen / vñnd ist jämmerlich von dem Türcken ver-  
wüestet worden / welcher darinn genisset / vñnd die besten  
Schlöffer vñnd Stätte eyngenommen hat. Dañ Ofen den  
besten Sitz des Bangerlands / vñnd Stullweissenburg hat  
er schon allbereit einbekommen / wie dann auch die Statt  
Griechisch Weissenburg / vñnd fünff Kirchen schon dahin  
sind. Darzu hat auch der Feindt das feste Haus Jula vñnter  
sich bracht / vñnd der Vestung Sigeth mit aller gewalt den  
Barauß gemacht. Er thut auch noch weiter vññ sich greif-  
fen / vññ hat mit grosser Tyranny Dalmatiam, Croatiam,  
Walachey / Misiam, Morcam, Thraciam, Sieben Bürgē  
vñnd Moldauiam, Auch andere viel Länder zu Vññfall vñnd  
vñnter seine Gewalt gebracht. Wenn ich daran gedencke / so  
muß mein Herz erkalten / vñnd ich kan vor Weinen kaum  
reden / wenn ich betrachte / wie sich die tapffere Männer vñnd  
Helden so Ritterlich gehalten / vñnd redlich gewehret haben /  
als gethan hat der hochgeehrte König Matthias / ein Mäñ-  
licher vñnd Streitbar Heldt / dessen Lob nimmermehr ver-  
gehen wirdt / Wie denn auch sein Sohn Iohannes Humad-  
des, viel tapffere Thaten gethan / vñnd mit dem Feindt viel  
Schlachten gehalten / also / daß sein Lob kaum außzuspre-  
chen ist. Also hat sich gehalten der berühmte Held Schan-  
derbeck / derselbigē brachete das Schwerdt / vñnd Kämpffe  
tapffer wider den Türcken / vñnd thet wol dreyszig Schlach-  
ten mit ihm / in welchen allen er den Sieg dauon getragen /  
Vñnd deßhalbē dem Sieghafften vñnd reichen Pyrrho wol  
zumergleichē ist. Gleichsals hat auch der König Ladislaus  
im Feldt das beste gethan / ob er schon darinn nit viel glück  
gehabe. Also auch der König Ludwig / wiewol ihm das glück  
offt als den Rücken gewendet / so hat er doch in Kriegen  
keinen fleiß gespart / Sondern sich leichtlich daran gewagt /  
das Christliche Blut vñnd das gemeine Vatterlandt zu  
E retten /

## Auffmunterung der

reiten / Aber er ward dem Feindt zu schwach vnnnd gering.  
Nach diesem hat der Männliche Heldt / Graff Nielas von  
Serin / mit starcker Handt für die Christenheit gestritten /  
welchem auch für Sigeth / da er sich ergeben wöllen / der  
Kopff ist abgeschlagen worden / Dasselbst waren allweggen  
zehnen Türcken an einem Christen / welche sich jedocht rechte  
gehalten / vnnnd manchen Knecht ins Feldt gebracht / bis sie  
zulezt all selbst daran gemußt / wie man dessen gewisse Zeug-  
niß vnd Erfahrung hat / vnd wol zubeflagen ist.

Also wirdt auch der tapffere Heldt Thuri billich vns  
ter die gezehlt / welche sich in Kriegen tapffer vnnnd Männ-  
lich erzeiget / dieweil auch seine Mannheit vnnnd Großmü-  
tigkeit dem Feindt bekandt gewesen. Diese haben bey ihrer  
zeit mir Bngerland / nach vermögen / Schus vñ Schirm  
gehalten. Jesunder aber hats ein ende / denn ich werd ges-  
chändet / verwüstet vnnnd zerrissen von dem Türckischen  
Hauffen / Ich stehe jetzt in höchster Gefahr / vnnnd bin von  
allen Seyten her bedrängert vnd vmbgeben / vnd niemandt  
wil sich meiner annehmen / vnnnd für mich streiten / dara-  
vmb muß ich verlassen seyn / vnnnd also verheeret wer-  
den.

Derohalben / O Teutsches Landt / wach auff / laß dir  
dieses zu herßen gehen / komme deiner Schwester zu hülffe /  
vnnnd rette sie vor des Türcken gewalt / Jesunder gilt es  
mir / aber es wirdt auch baldt an dir seyn / wo du mir nicht  
bey zeit zu hülff kommen / vnd dem Feindt stewart vnd weh-  
ren wirst. Es ist noch ein klein Theil vbrig an mir / darauff  
der Türck zu aller frist ein Auge hat / daß ers auch einbekom-  
me vnd gewinne. Vnd wann solches / das doch GOTT  
gnädiglich abwenden wölle / solte geschehen / so würde der  
Bluthundt vnd grausame Tyrann bald auch dein Nach-  
bar vnnnd Gast seyn. Darumb wöllest bey zeit Widerstand  
thun / gedencke des grossen Bedrangs der jenigen / welche  
hin

## Edlen Teutschen.

Hin vnd wider vnter des Türcken Dienstbarkeit vnnnd Joch gefangen liegen. Dann es schreyet mancher frommer Christ/ vnnnd seuffzet zu dir vmb Hülff/ Mancher der da mit Ketten hart angeschmiedet/vnnnd in schweren Banden liegt/ oder ohn alle Erbarmung/wie das Viehe/ am Pflug ziehen muß. Vnd kan nicht genug erzehlet vnd außgesagt werden/wie der Tyrann die Armen martert vnd plagt.

Darumb/ O Durchleuchtigster vnd Großmächtigster Herr Keyser/ dir hab ich jezunder solche Noth geklagt/ die wollestu dir lassen zu Herzen gehen/vnnnd die Teutschen zum Krieg auffmuntern vnd vermahnen/ auff daß sie alles sampt dir zu Hülff vnnnd Streit ziehen/zu retten erstlich die Ehre Gottes/darwider der Feindt so grausam tobet/ Dar nach auch Weib vnd Kindt/ Leib/ Ehr vnd Gut/ nach welchem sein grimmiger Sinn verlangen hat vnd trachtet/ Vñ sollen nicht zweiffeln/ wann wir also auß gerechtem Zorn vnd Eyffer/ gegen den Erbfeindt beweget/streiten werden/ es werde vns G. D. der Allmächtig/ qui iustus vindex est iniquitatis, trewliche Hülff vnnnd Beystandt leyssen/ vnd/ gleich wie er David wider Goliath den Sieg gegeben/ daß er ihn/ on einige Wehr vnd Waffn/ mit grosser Ehr erlegt hat/also werde er auch sein Heer auß der Hand des Feindes erretten/vnnnd in der Noth nicht stecken lassen/ Wie wir solches auß heiliger Göttlicher Schrift berichte vnd erinnert werden. Hiemit wil ich diese meine Klag cynstellen/die Sache Gott befehlen/ vnd bitten/ daß ers nach seinem Göttlichen Willen richten/ vnnnd auff einen guten Weg bringen/ auch vns gnädiglich Sieg vnnnd Heyl verleihen/vnnnd zum Kriege das Gedeyen geben wölle/ daß des Türcken Reich ganz außgethilget vnnnd zerstöret werde.

Auffmunterung der  
Ursprung vnd herkommen des  
Türkischen Mahomets/auch meh-  
rung seines Reichs.

Der jetzige Türkische Keyser  
spricht:

**W** Ich Amurath Ottoman der Dritt/Ein  
grosser vnd mächtiger Keyser / welchem der  
Christen Leben nicht gefallen thut/aber jr Zank  
vnd Streit gefellet mir wol/Vnd ire innerliche  
vnd Bürgerliche Kriege kommen mir gar eben vnd recht/  
Dann daher mach ich mir ein Theil anhängig/vnd bringe  
damit meine sache fort. Den andern Theil aber vnterdrück  
e ich / vnd hause also mit ihnen / das es ein wunder/ des  
nemmen die Christen nicht wahr / bis ich sie endlich ganz  
vnd gar vnter meine Gewalt vnd Dienstbarkeit bringe/  
Dann ich bin ein solcher Herr der Türcken / Juden / vnd  
ein geborner Fürst von Orient , bis zum Nidergang/ mich  
dürstet sehr/vnd hab grossen verlangen nach aller Christen  
Gut vnd Blut/weil ich ihres Seligmachers Christi Grab  
besitze vnd innhabe/ auch derselben viel Hab vnd Gut. Ich  
bin/spricht er/ein Probst worden des irrdischen Paradies/  
vnd ein Gott des ganzen Erdreichs/vnd höre nicht auff  
zu wüten/bis das ich ganz vnd gar vnter mein Macht vnd  
Dienstbarkeit bracht hab / alles was sich zu den Christen  
helt. In meiner Wahl hab ich geschworen dem Obersten  
Mahomet/die Christenheit anzufechten / vnd nicht nach  
zulassen / bis ich mir sie vnderthänig gemacht / vnd vnter  
meinen Gehorsam bezwungen hab/ Darauff setze ich mein  
kraft vnd gewalt/dessen habe jr Christen allesamt in acht.

Tür,

## Türkische Historien.



Es hat die ganze Christenheit zum offtermal mit schaden erfahren/ vnd ist inneworden/ was dieselb an diesem vnnnd allen seinen Vorfahren/ groß vnnnd hochmüthigen stolcken Türcken/ für ein Feindt gehabt/ vnnnd wo er gesieget/ was grewliche Tyranny er an vielen geübet: Er ist noch heut zu tage fürhabens an allen Christen solche vnd dergleichen Tyranny zu vben vnd zugebrauchen/ so es Gott ihm verhengewirt.

Die verlauffenen Handlung geben solches gnugsam zuverstehē/ darff weiters nicht fragen/ Es ist kein besserung allda zu hoffen/ so es nach seinem Willen ergehen solt. Das für Gott seine Christenheit gnedig behüten wolle.

Es hat die liebe Christenheit/ bevorab Teutschlandt/ biß daher fahrlässig zu ihren Sachen gethan/ da jimmerdar einer auff den andern gesehen/ Aber dieweil ist dieser Feind/ welcher einen schlechten geringen anfang gehabt/ so groß vnd mächtig worden/ daß er nu mehr dann den dritten theil der Welt vnter seinen Gewalt bracht hat: Dann sehet/ wie viel Königreich er der Christenheit abgedrungen. Vnnnd werden in solchen Landen vñ Königreichen/ die er der Christenheit abgedrungen/ vnnnd zu Landt Voigteyen gemacht/ Jährlich biß in 4. 5. 10. auch 12. tausende Pferde vnterhalten.

Auff diese weise erhelet der Türk/ in den Landen vnd Königreichen/ so er den Christen abgedrungen/ wie gehört/ ein grosse Reuterey: Es werden auch in solchen Königreichen vnd Landen/ zu vnterschiedlichen zeiten/ Musterherrn abgefertiget/ welche Ross vnd Mann/ dergleichen eines jeden Wehr vnnnd Waffen besichtigen: Wann dann etliche befunden/ daß sie außgemustert werde/ findet man drey oder

## Auffmunterung der

vier / die sich an eines vngemusterien statt zu dienen anbieten.

Mit dem Fußvolck aber / so der Türck hat / vnd zu Kriegen geschickt werden / hat es diese gelegenheit / daß er allwege vber 4. oder 5. Jar / sonderlich in Griechenlandt schicket / allda er die jungen Knablen von den Eltern vor sein Tribut nehmen läßt / vnd ob sich gleich die Christen von dem grossen Tribut / den er duff alle auff sie geschlagen / ledig machen / mag es jnen doch nicht fürträglich sein / vnd geschicht offte / daß solcher vnd andern geraubter Christen Kinder / fünff oder 6000. zusammen gebracht / vnd an den Türckischen Hoff geordnet werden. Die vbet man alsdenn von Jugendt auff / in Sachen / so zum Krieg gehören / vnd daß sie auff den Türckischen Keyser warten. Wann sie dann zu ihren Jaren kommen / werden sie nach eines jeden geschicklichkeit herfür gezogen / vnd zu Emptern gebraucht. Der gestalt besorget der Türck sein bestes Kriegsvolck zu Ross vnd Fuß.

Vnd wann er dann jm fürnimpt ein Königreich oder Landt zu befriegen / bringet er gar bald vnd leichtlich 2. 3. oder 4. mal hundert tausendt Mann zuwegen. Aber mit solchem grossen Hauffen kan er doch nicht bestehen / wan man nur ein Ernst wider ihn brauchet. Dann vor Griechisch Weissenburg bracht er Anno 1521. vier mal hundert tausent Mann / Johann Huniat schlug in mit wenig Volck / vnd erlegt 40000. Mann. Für Güns bracht der Türck 200000. Mann / lag etliche Wochen dafür / doch wider ab. Vor Wien lag er Anno 1521. vier Wochen / mit 200000 Mann / hat dafür verloren 14000. Mann. Vor Malta / vnd in derselbigem Insel / bracht er Anno 65. ein gross Volck / verlohrt darinnen 29000. Mann / must vngeschaffter Sachen wider abziehen:

Welchem ist nicht bewusst / daß der Persianer vergangenn

## Edlen Teutschen.

gen 78. 79. vnd 80. Jahr/ dem Türcken fast zum siebenden mahl all sein Volck erlegt hat / vnd den Türcken dahin gebracht / daß er von dem grossen Keyser der Tartern hülff begeren must.

Also könte man noch heutiges Tages / wenn es vns ein ernst were / die Sachen also anordnen / daß man dem Feindt wol obtügen künde. Aber es werden etliche zaghafte Leuth gefunden / welche den billichen Krieg wider diesen gemeinen Feindt / widerrathen vnd verhindern. Vnd dürfen außgeben / Teutschlandt vermöge keinen beständigen Kriege gegen dem Türcken / nachfolgender vrsachen wegen.

I. Erstlich / Daß mans am Volck nicht mehr habe / weil die Benachbarten Kriege / das Teutsche Kriegsvolck in etlichen Jahren fast hinweg genommen. II. Zum andern / Kündte man nicht Prouandt genug in Vngern haben / Da man den Feindt mit etlich hundert tausent angreiffen muste. III. Sey nicht Gelt zu solchem Kriege vorhanden. IIII. So stehe jr der Christenheit im wege / weil villeicht in Vngern viel sein möchten / die lieber vnter dem Türcken / weder vnter Christlicher Oberkeit leben wollen / Darumb jnen nicht zu trawen / sondern solten vorhin weg gereutet werden. V. Zum fünfften / So sey das Mißtrauwen der Teutschen selbst gegen einander / so groß / so starck vnd tieff eyngewurzelt / daß sich kein Fürst selbst auß seinem Siege begeben / oder seine Lande vom Volck bloß verlassen / vnd anderer Orten dem Feindt begegnen dürffe.

Dieser Vrsachen halben wollen sie / sol man keinen Krieg wider den Türcken anfangen / Vnd zu mehrer bestättigung dieses jr es Fürgebens / sprechen sie ferner: Man hats vor dieser Zeit offte versucht / vnd Volck ins Vngerlandt bracht / aber nichts erhalten mögen / sondern seien mit Spott vnd Schand abzogen. Darumb sey alles Kriegen vmbsonst.

Andere



## Auffmunterung der

Andere sein noch Kläger/Wil nicht sagen Eigennütziger/die wollen/man sol den Nachbar nicht erzürnen. Ist oft geschehen / daß man bey höchster Leibsstraff verboten/wenn man gleich gekündet hett / den Feindi nicht zubeledigen.

Zubeforgen ist / Es möchten ihnen die Türckischen Ducaten in höherm werth sein / weder der Christlichen Oberkeit gebildete Münze.

Sind aber einige / die auß Christlichem Eyffer zum Türcken Krieg rathen oder bewilligen / Dieselben wollen doch besondere Ordnung im Felde machen/Wider Kriegsbrauch vnd Natur. Sagen/wen man ein Versuchung wider den Feindi thun wolt / so sol ein jeder Reichsstandt sein anzahl Volck selb führen/regieren vnd besolden.

Auff diese beschwerliche Einrede ist nun vor dieser zeit von andern geantwortet / vnd befindet sich in der Warheit / daß es anders nichts ist / daß ein Anzeygung Gottes gerechten Urtheils vber vns / Daß wir Christen mit offenen Augen blind sind / vnd vnsern Vntergang selbst nit sehen können noch wollen. Es gehet vnd wirdt noch weiter gehen / Wie im Propheten Jeremia am 5. Cap. geschrieben steht. Ist jemand / der auß vorgesehene[n] Sachen das Künfftig vernünftiglich vorsthet / vnd warnet vns vnser Vnfalls / so gehets / wie im Ezechiel am 33. Cap. Es spricht man / Er ist bey Gott nit im Rath geseßen. Er muß / wie ein falscher Prophet / des Todes sterben. Also ist es dem Jeremia ergangen / vber seiner Prophecey / Jerem. am 37. vnd 38. Capit.

Mittler weil / wann der Feindi seinen Vortheil ersihet / dringet er immer fort / nimpt ein Flecken / ein Schloß / eine Statt / ein Landt vnd Volck nach dem andern hin. Vnd wir Essen vnd Trinken / vnd singen daneben / wie die jungen Hänlein im Korbe / Bedencken wenig / wo andere vor vns hingeschleiff sind / oder wann es an vns sein wird /

Daß

## Edlen Teutschen.

daß man auch vns den Kragen umdrähet. Aber wie es ein vnbedachtes thun were / ohne sondere Fürsichtigkeit den mächtigen Feind zugegen zu ziehen / also ist es eine erbärmliche Hinläßigkeit/also still zu sitzen / zu vntergang Christi-liches Namens vnd Religion/vnd zu vieler Christen Menschen verderben. Vnd was solten für Sachen seyn/daß wir Christen nicht so starck vnser HERRN vnnnd Seligmachers Ehre vnd Glori retten kündte/als der Feindt/welcher seines Mahomets schand vnd verfluchten Greuwel an die Ort gedencet zu erweitern/da er vor nie gewest ist?

Spricht einer : Wir vermögen es an Volck nicht. Solches ist aber nichts. Dañ wo man das Volck / so in der Christenheit noch heutigen Tage feindlicher weise gegen einander ligt/ Oder auch/ wo man nur den zehenden Theil der Christenheit zum Türcken Kriege mustert/ kündte man dem Feind mit der Rennig leicht vberlegen seyn. Der Römer gewalt hat vorzeiten den Teutschen kein schaden thun können.

Den König vieler Königreich/ Alexandrum / haben sie nicht gefürcht. Vnd wirt dennoch des Türcken gewalt/ weder der Römer/ noch des Alexandri Macht vbertreffen.

Da nun der Prouiant Wagen was besorgt möcht werden/ Allmächtiger Gott/ wie gnug kündten alle Christen Europe haben/ zu ihres Leibs vnterhaltung / wenn die Gaben Gottes recht außgetheilt würden. Es werden dennoch die/so man wider den Türcken brauchen möchte/ vnd/ dens noch nicht gebraucht werden / sondern anheymis bleiben / in ihren Landen des Hungers nit sterben / sondern jr Auffenthalt in jren Heymaten wissen. Wie wenig kosten würd aber drauff gehen/wo man der selben Victualia, deren sie sich anheymis gebrauchen würden / dem Läger Gottes zuführet? Wie füglich hat man den Donaw Strom an der Handt in Ungern/vnd andere Flüs vnnnd Wasser auß der Christen-

## Auffmunterung der

heit in andere Lande gegen dem Feind zugebrauchen. Was wir nun das jenig/so wir hie in Teutschland vnnützlich verschwelgen/den Krieg zu befürderen anwenden würden/so würde es vns an Prouiant auch nicht mangeln.

Der dritte Mangel / sprechen sie / sey an Geldt / deß halben der Krieg nicht wol anzufahen sey / Aber wann man das Geldt / so beyde inner oder aufferhalb dem Kriege vnnützlich Verprasset / Verspielet / Verhuret / oder sonst für vberflüssiges Gepräng / verpauketiert wirdt / an solchen notwendigen Krieg / welcher die Ehre Gottes antrifft / wenden würde / so würden wir an keinem ort Gelds gebrechen leyden / sondern zur Nothurfft gnug haben. Also sehen wir / daß vns gar keine Hinderung zu Kriegen im Wege stehen würde / wenn wir sonst einhellig vnd einträchtig zusammen wehren / vnd vns die Ehre Gottes angelegen seyn liesen. Wölle derhalben eine Christliche Oberkeit ein Ernst zum Sachen brauchen / so ist kein zweiffel / sie werden dem vngläubigen Hunde einmal seinen Hochmut vnnnd Lästerrung / wider den Gesalbten Gottes legen / vñ so viel Christliches Blutvergießen dermassen rechnen / daß die Ehre Gottes befürdert / sein Reich erweitert / vnd die bedrangte Christenheit errettet / geschützet vnnnd gehandthabet werde.

Darzu verleyhe Gott Gnade / der alle Reich vnnnd

Könige setzet vnd enderet / Amen.

Anfang deß Mahometischen Reichs / bey den Saracenen / vnd von derselben Obersten / in welcher zeit sie ihr Reich gemehret / dasselb auch / biß auff die Tartern / von denen / biß auff das Ottomannisch Reich gebracht haben : Auch was sie für Krieg wider die Christen vnd andere Königreich geführt / Alles auff s kürzest verfasset.

Der

Edlen Teutschen.

NARRATIO.



**E**R Türckische Mahomet in Arabia, wardt zu Itraribda geboren / von Abdala vnnnd Enima, Hernach aber wardt er von den Sceniten gefangen / welche vnter den Hutten ihre Wohnung hatten / Nachmals ist er einem Rauffman verkaufft worden / welcher zu im grosse Lieb gewonnen / vnd im all sein Gewerh händel vnnnd Parthierung vbergeben / auch zum Erben vber alle seine Gäter gemacht hat.

*Origo regni  
Turici.*

Nach dem nun sein Herr mit Todt abgangen / ist er in kurzer zeit sehr Reich worden / vnnnd sich zu Jüden vnnnd Christen geschlagen / vnd alles / was im in Religions sachen gefallen / böflich von ihnen angenommen / dessen im denn Sergius eine Form vnnnd Vnterweisung gemacht / welcher auch selbst ein flüchtiger Mönch gewesen. Hernacher hat er seines verstorbenen Herren Weib zur Ehe genommen. Vnd ist ihn offimals der fallende Schlag ankommen / das mit kondte er sein Weib meisterlich darsesen vnd betriegen / Denn er gab fälschlich für / das / wenn er also in solcher Kräncke hinfel / so hette er heimliche Offenbarung / vnnnd hielt mit den Engeln Gespräch. Solches gab er ganz frech für / vnd rieß sich auß für einen Propheten / dessen ihm sein Weib selbst zeugniß gab / vnd auch sonst viel andere Beyfall thaten.

Durch solchen Betrug nun / ist der Mahometh in kurhem in groß Ansehen kommen / vnd hat ihm mittler zeit die Saracener anhängig gemacht / denn er war listig vnnnd vortheilisch / drauß daß ein solch Fewr entstanden / welches kein Mensch in Orient vñ Occident auflesen kan / auch kein Keyser oder König / wie Reich vñ gewaltig er auch sey. Zur zeit / da der Keyser Heraclius wider sie kriegte / nemlich / umb die zeit / von Anno 611. biß auff 644. In welchem Krieg

## Aufmunterung der

er auch die Agarener annam / welchen dieser Name ist herkommen von Agar, der Magd Abrahams / wie in Genesi zu lesen / Diese / als er sie nicht bezahlen wolte / fielen mit vns gedult vnnnd vnwillen von jm abe / vnd namen viel Stätte vnd Flecken / so vmb Damasco waren / eyn / Diesen Agarenern strecket der Mahometh viel Geldes für / weil er / wie angerühret / sehr reich war / bracht dieselbe also an sich / gosse seinen ertichten Glauben vnter sie auß / vnnnd lehret sie denselben / Kehret auch shren Namen vmb / vnnnd nennet sie hernach die Saracener, von Sara der rechtē Haußfrawen Abrahams. Ob gleich Agar nur ein Dirn vnd Magd gewesen / Sara aber die rechte Haußfraw / welche allein auff ihr Geschlecht / Verheissung hatte / daß jr Samen sol gesegnet seyn / an Leib / Seel vnnnd Gut / vnd solle gemehret werden / wie der Sandt am Meer / Wie solchs die Schrifft klärlich meldet vnd anzeiget.

Diese Lehr / Vnterweisung vnnnd Anschlag des Mahomets gestiel den Agarenern sehr wol / vnnnd nenniten sich hernach die Saracener, von Sara welche etwas ehrlicher als Agar gewesen. Vnnnd namen auch diesen Mahometh zum Könige an / welcher ihn in allen Sachen solte für sein vnnnd rathen. Vnd hat also regiert neun Jar / vnd vmb Damasco sein Pracht vnnnd Gewalt geführt. Der ander König ist gewesen Ebubezer, welcher nur zwey Jar regierte in Anno 633. vnd Jerusalem / Damascum, Gazan, vnnnd alle darzu gehörige Flecken vnter seine Gewalt bracht / vnnnd ihm vnderthänig gemacht hat. Der dritte ist gewesen Hamuar, welcher ganz AEgypten eyngenommen / zwey Jar für Jerusalem gelegen ist / ganz Syriam vnter sich bracht / Antiochiam erobert / Auch ganz Persiam vnd Caesariam in Palestina bezwungen / welchen hernach / als er zwölff Jar regiert hatte / Margretha ein Persin entleibet / vnd jämmerlich erwürget hat. Nach diesem ist Hartman zum König erwählt worden /

1. Rex Mahomet regnavit  
9. annos.

2. Ebubezer regnavit 2. annos.

3. Hamuar 12. regnavit.

4. Hartman.

## Edlen Teutschen.

worden/im sechs hundert/vnnd acht vnnd vierzigsten Jar/  
hat ganz Asiam vnnd Affricam, auch Cypern mit gewalt  
eingenommen / Sein Hauptman Mucharias in Syria, hat  
die Statt Arada erobert / Im sechs hundert / vnd ein vnnd  
fünffzigsten Jar / hat Bufiner Pamphylien bezwungen/  
vnd die Statt Isver eynbekommen / auß welcher er bey fünff  
tausent Menschen getrieben vnnd verjagt hat. Anno 654.  
zog der Hauptmann Auidius Arabs auch auß / vnnd plün-  
derte ganz Armeniam, desgleichen Mucharias, kam für  
Rhodis / vnd reiß den Colossium nieder / nam auch Rhodis  
eyn / vnnd vberkam darinn groß Gut / Dasselbst ist der Key-  
ser Constans geschlagen worden / vber welchem mancher  
frommer Christ / groß mitleidens vnd klagens gehabt. Der  
obgemeldte König Hartmann ist von seinen eigen Leuthen  
vmbbracht / vnd ermordet worden. An dieses statt ist König  
worden Muchauias, Anno 656. vnnd hat der Saracener <sup>s. Machauias</sup>  
Schar in die vier vnd zwenzig Jar glücklich regiert. <sup>24. ann.</sup> Anno  
660. gaben die Saracener den Römern Tribut / täglich  
sechs vnd zwenzig Kronen. Item / ein Ross vnnd ein Knecht  
dabey / In diesem Jar ist auch Hali, der Fürst in Orient er-  
würget vnd vmbbracht worden. Vnd ist also das Regiment  
auff den Mahomet allein kommen / Anno 663. haben die  
Saracener der Römer Grenzen mit Gewalt geplündert /  
vñ im nachfolgende 64. Jar Cilicien geschleiff. Im 667.  
Jar hat Muchauias seinen Sohn Kilhidt / sampt einem ge-  
rüsteten Kriegsvolk / vnnd grossem Gut vnnd Prouiant  
wider die Römer geschickt / welcher die Statt Amoriū ein-  
bekommen / welche aber hernach Andreas der Legat wider  
gewonnen / vnnd fünff tausent Arabier erschlagen hat. In  
diesem Jar sind die Saracener mit gewalt in Affricam gefal-  
len / vnd achsig tausent Mann / sampt Weib vnd Kind / dar-  
auß geführet. Anno 673. 74. 75. haben die Saracener  
Liciam, vnd Ciliciam einbekommen / vnd Cadallus, sampt

## Aufmunterung der

Phadallo, alles im ganken Lande geschleiff. Auch sind die Fürsten Baldalan all zugleich in Candiam gefallen / vñnd dieselbe Landtschafft ganz verderbt / vñnd die Statt Saragoca gewonnen. Anno 678. rüfften sich die Saracener zu Wasser / vñnd namen den Libanum eyn / vñnd alles / so Drumher gelegen war. Calimicus verbrandte durch etlich Feuerwerck ganz vñngeheur die Schiff. Endtlich ist Muchauias mit den Römern einen Frieden auffzurichten verursachet worden.

6. Gizic. 3. annos.

7. Muçtor.

8. Habdales Im perium tenuit per nouē menses.

9. Habdimelech regnavit 22. annos.

Anno 681. Ist Gizic der sechste König erwehlet worden / welcher das Regiment drey Jar lang geführt. Nach diesem ist auffkommen der falsche Prophet Muçtor, welcher ganz Persiam gewonnen hat. Darnach hat der grummige Tyrann Habdales neun Monat lang regieret / vñnd an sein statt gesetzt worden sein Sohn Habdimelech, der neundte Türckische König / im Jar 684. Dieser hat zwey vñ zweynzig Jar regiert / ist mit gewalt in Africam eyngefallen / vñnd alles wüßt vñnd vñngestalt darin gemacht / Hat auch Carthaginem in grundt vñnd boden verderbet.

Anno 687. Hat Iustinianus Imperator, den Bund mit Habdimelech vernewert / welche er mit seine Vorfahrē hatte auffgerichtet. Disen Frieden hat Iustinianus im nachfolgenden 88. Jar widerumb gebrochen / vñnd darnach Leontū mit grossem Heer in Armenien geschickt / vñnd in die vñnligende Grensē / die Saracener darauf zu versagen / daher dann viel Vñnglück vñnd Duracht entstanden / vñnd herkommen ist. Dieser Leontus hat im 89. Jar den Zubir mit gewalt erwürgt / vñnd auch den falschen Propheten Mular, dardurch Habdalia Armeniam, Persiam vñnd Mesopotamiam vberkommen hat. Anno 693. Vberzohe Keyser Iustinianus die Saracener / durch hülff der Wenden / welche Verrätherlich an ihm gethan / dardurch dann das Römmer Heer geschlagen worden / welche im ein grossen Vñnsal bracht

## Edlen Teutschen.

bracht hat. Anno 700. haben die Römer Syriam durchstreiff/ vnd bey zwey hundert Tausent Mann erschlagen. Anno 702. hat Babbola die Statt Corrent in Welschland eyngenommen. Anno 703. hat der Suldan Poanes den vierdten Theil Armenia mit gewalt gewonnen. Im 705. Jar haben die Römer Armeniam bezwungen / Welches ihuen aber der Mahomet bald widerumb abgefaget hat / In diesem Jar hat auch der Keyser in Sicilia zehen tausent erwürget vnd vmbbracht.

Vlit der zehend Amuras, hat im 707. Jar der Saracener Reich eynbekommen / vnd wider die Bulgam gezogen / Ist im aber vom Iuliano vbel auffgewartet worden / denn er ist mit Hohn vund Spott erschlagen worden / vnd hat von seinem Krieg mit schanden müssen ablassen. Anno 710. ist der Herzog Theodorus, wie den auch Theophilactus vom Nastalmo dem Saracener vberwunden / vñ geschlagē worden. Im nachfolgenden 711. Jar hat Abos die Saracener bey der vesten Statt Tyranon, viel Volcks weggeführt / vund Romanien viel Leyds angethan. Vñnd im 716. Jar hat Masol Dalmatiam eröbert vñnd geplündert.

Anno 716. ist Zulizim, der Eilffe Amuras, zum Regiment kommen / vnd dasselbe drey Jar lang innen gehabt. Vnter im hat Häumar Siliciam verheeret / Auch ist im folgenden 717. Jar Masalmes in Asiam gefallen / vñnd hat die Statt Pergamum eyngenommen. Anno 718. hat eben derselbige Masalmes die grosse Statt Constantinopel in die zwey Jar lang belägert. In welcher Belägerung dann viel Saracener geblieben sind / Vñnd sind deren / so von Hungers / Pestilens / vñnd Kälte halben / gestorben / in die dreyszig tausent gezehlet worden / vñnd sind ihrer kaum zehen Schiff davon kommen. Anno eodem, sind die Bulgari den Saracenen ins Landt gefallen / daselbst mit Rauben / Morden vñnd Brennen / vbel hauffgehalten / vñnd bey die dreyssig



## Auffinunterung der

drenßsig tausend Mann erleget / vñnd vmbgebracht.

42. HAUMAR  
2. annos.

Im 719. Jar / ist Haumar der zwölffte Amuras, zum Hauptman angenommen worden / welcher doch nicht länger als zwey Jahr regiert. Anno 20. hat Musta der Fürst Hispaniam mit Macht trößlich gewonnen / vñnd habens die Saracenen hernach einkommen.

Emulid 13.  
Rex regnavit  
16. annos.

In diesen ersten zwanzig Jaren / sind in einer summa zwölff König / so dero zeit claves Imperii gehabt / gezelet worden. Anno 721. ist Gezid, der dreyßend Amuras, in der Ordnung ins Reich getreten / welcher auch nicht länger denn vier Jar regiert gehabt. Vñnd ist nach seinem Abgang sein Sohn Emulid, der eylffte Amuras erwelet worden. Vñter welchem Masolias im 727. Jahr Cæsariam in Cappadocia erobert hat. An. 729. hat Egud, der Gascunier Herzog / vier hundert tausent Saracener auß Spanien in Franckreich gebracht / vñnd auff die Fleischbank gelisfert / Sintemal dieselbe durch Carolum Marcellum, welcher ein Herzog in Franckreich gewesen / jämmerlich sind erschlagen worden. Dasselbst hat Masalmus auff die Türcken hart gedrungen / vñnd inen nachgesaget / bis zum Caspischen Thor / vñnd weiter / bis an Raphlagoniam, vñnd ganz Romaniam geplündert. Im 733. Jar hat Emlad, der Saracenische Mann / Franckreich munter angegriffen / vñnd die Statt Arrigmoren eingenommen / welche doch Marzel bald hernach im 735. Jahr wider gewonnen / vñnd im abgeschlagen hat / da dann Achinus der Feindt Hauptmann auff einem kleinen Schiff in die Statt Narbonam kaum entronnen / vñnd von dannen bald wider verjaget vñnd vertrieben worden. Muchauias hat auch mit Raub vñnd Brandt ganz Asiam verheeret vñnd verderbet. Anno 739. machte sich Sulzimin / dessen droben meldung geschehen / mit tausent Mann auff / vñnd zoch in Asiam / seiner Fürsten Land / darauf sich zween Fürsten / nemlich / Beletz vñnd Bahal.

Vñnd

## Edlen Teutschen.

Vnd noch etliche andere mehr / sampt zwenzig tausende Mann auß seinem Heer verlohren hat. Vmb diese zeit / ist den Römern groß Vnsriedt entstanden / welches / als die Saracener erfahren / bedrangten sie Romaniam bald / vnd plünderten es im 742. Jar mit aller Macht.

Anno 743. ist Bizidi der dritt dieses Namens / zum fünffzehenden Amuras der Saracener erwehlet worden / welcher nur ein Jar regieret / vnd bald hernach heymlich ist ermordet worden. An dieses statt ist kommen sein Son Hicos / der 16. Amuras / im 745. Jahr. Darnach ist erwehlet worden Maruan / der ander des Namens / welcher sechs Jar lang das Reich inngehabt. Anno 747. haben die Saracener mit einer Armad zu Wasser / Cypren mit heeres gewalt eyngenommen. Anno 749. sind die Völcker / Corosini genandt / hinder der Persier Landt wonhafft / außgefallen / vnd haben den Mauron / sampt allen seinen Vnderthanen / verfolget / vnd ihm viel Leyds angethan / vnd endtlich gar in Egypten versagt.

Anno 751. ist der achzehende Amuras angesetzt worden / mit namen Abdubalas / welcher sechs Jar lang das Regiment innē gehabt. Diesem ist gleich im Königreich nachgefolget / der 19. Amuras / Habd alas / im 764. Jar. Vnter welchem der Saracenische Fürst Salirius / mit 80. tausent Mann gerüßt / in Cappadociam gezogen ist / vnd doch nicht viel ersaget oder gewonnen. Vmb diese zeit ist der Türcken erstlich gedacht worden / vnd jr Name auff die Bahn kommen. Anno 765. sind die auß den Clausen Caspis in Armeniam gefallen / vnd haben mit den Arabiern zum andern mal eine Schlacht vnd Strauß gehalten. Im 771. Jar hat Banacas in Romaniam ein Einfall gethan / vnd im nachfolgenden Jahr auch Isauriam hart bedranget / vnd den Römern mit Schlachten mächtigen grossen Schaden gethan.

15. Gitzidt 3.

regnauit 1.  
annum.

16. Hicos 2.  
annos.

17. Maruan.  
annos 6.

18. Abdubalas  
6. annos.

19. Habd alas.

## Aufmunterung der

20. Modi 9.  
annos.

Anno 777. ist in der Ordnung der zwanzigst Annus  
ras erwehlet worden / mit Namen Modi / welcher neun  
Jar lang regiert hat. Der Keyser Leo schickte im 779. hundert  
tausent Mann in Syriam / schlug fünff Obersten im  
Streit / vnd brachte in die 6000. Arabier vmb. Anno 781.  
kam auch der Saracener Hauff in Asiam vnd Armeniam /  
da sie doch ein geringes Lob erlanget / dieweil die Römer die  
vberhandt behalten / vnnnd ihnen obgesieget haben.

21. Maïses 4.  
annum regna-  
uit.  
22. Aron  
23. annos.

Anno 784. wardt Maïses / der ein vnd zwenzigst A-  
muras / ins Regiment gesetzt. Nach diesem hat sein Bruder  
Aron das Scepter erlanget im Jar 785. vnd drey vñ zwens-  
zig Jar regiert / auch Eypern vnnnd Armenien bezwungen.  
Anno 795. haben die Arabier das feste Schloß Sebosam  
genandt / gewonnen. Im 798. haben die Saracener die Landt-  
schafft Cappadociam verheeret. Anno 799. hat Alphons  
sus der König Gallicia / die Saracener in Portugal all er-  
schlagen vnnnd vertrieben / dasselbige Landt eyngenommen /  
vnnnd die Hauptstatt darinn zu Preiß gegeben. Als Carolus  
der Groß einen Krieg führete / mit Aigolant / welcher das  
selbst in Hispanien / der Saracener König war / machte sich  
Aron zu dem Asier / vnnnd bezwang den Keyser in Orient  
dermassen / das er Anno 806. Frieden von ihm kauffen mu-  
ste / welcher doch nicht lange wehrete. Denn im 807. Jahr  
schickte Aron Volck auff Rhodis / vnnnd plünderte dassel-  
be / Wie in Historien hiervon zu lesen / Auch beraubeten die  
Saracener Sardiniam vnnnd Corsicam. Anno 810. hat  
Ludwig / des Caroli Magni Sohn / ein Zug wider die Sa-  
racener gethan / vnd des mal Hispaniam hart geplaget vnd  
bedrängert.

23. Aronis Fi-  
lius regnavit  
3. annos.

Eodem anno, hat des jetzt gemeldten Arons Sohn  
das Reich eynbekommen / vnnnd fünff ganker Jar die Kron  
geführt. Vnter diesem Mahomet ist der Araber Reich bes-  
hend in Abgang kommen / vnnnd in etliche wenig Regiment  
getheilt

## Edlen Teutschen.

getheilet vnd zertrennet worden/ darumb denn auch Theobid der Araber/von Keyser Leon baldt ist geschlagen worden/ daselbst macht der König Abumalach mit Carolo einen Frieden.

Anno 815. ist der vier vnd zwenzigst Amuras ankomen/genannt Abdatas/der Dritte dieses Namens/welcher 17. Jahr regieret. Anno 827. sind die Saracenen auß Asia in Palestina gefallen/auch haben die Mauri/Siciliam mit Rauben vnd Brennen in grundt vnd boden verwüstet vnd verderbet. Anno 829. hat auch die Kott auß Africa den Brianum nieder gefelle vnd erleget.

24. Abdatas  
17. annos regnavit.

Anno 832. wirdt Mahomet der fünff vnd zwenzigste Amuras erwchlet/welcher vierzig Jar regierte/vñ hat Hasliantis Hauffen mit Schwert vnd Feuer jämmerlich verderbet. Anno 837. habē die Saracener die Vorstatt zu Rom weggebrennet: Anno 847. ist auch den Benedigern vnd ihrer Armad/von den Saracenern mercklicher Schaden zugefüget/vñnd Ancona vñnd Dalmatia von jnen verheeret worden. Anno 849. haben sie sich starck vñnd gewaltig wider die Statt Rom gerüstet/in fürhabens dieselbige einzunehmen/vñnd zu gewinnen/welches jnen aber doch geschelet/Denn die Römer haben sie vnuerzagt angegriffen/vñnd bey Hostia allesampt in die Flucht geschlagen vñnd verjaget.

25. Mahomet.

Deßgleichen hat sich diese Schar der Saracener anno 869. in die Bamenische Landschaft zu fallen vnderstanden. Aber Lotharius vñnd Ludouicus/sind jhnen eylends mit gewehrter Handt entgegen gezogen/vñnd sie gleichsfalls Männlich vñ vnuerzagt von dannen in die Flucht geschlagen vñnd vertrieben.

Anno 881. hat diese Saracenische Kott gleichsfalls in Italien grossen Schaden gethan/ Deßhalben denn der Pappst Germanian/im Hülf vñnd Beystandt zulezten/angelanget. Auff solche Bitt ist ihm Carolus Crassus zu

## Auffanunterung der

hülff kommen/ vnd hat die Heyden in die Flucht geschlage/  
welches ihm der Papsst widerumb vergolten / vnd ihn zu ei-  
nem Keyser gekrönet. Anno 910. vberfielen die Saracene die  
Landtschafft Apuliam vnnnd Cantabriam/ sampt andern  
viel Stätten/ in Welschlandt gelegen. Im 923. Jahr hat  
der Marggraff Alberius die Saracener auß seiner Marck  
Hetrurio geschlagen/ auch grossen Raub vnd Gut daselbst  
bekommen/ vnd als sie sich wider zur Gegenwehr gestellet/  
hat er sie allesampt mit grossen Triumph erleget. Anno  
941. hat Hugo / der König Italia / durch Hülff vnnnd  
Beystandt des Keyser der Saracener Armad verbrennet/  
Vnd folgendts im dritten Jahr darnach/ ist auch mit ihnen  
durch den Kenimund auß Gallicia/ eine grosse Schlacht  
geschehen. Anno 966. hat Baramundi / der Herr His-  
pania / sampt Ferdinando/ dem Graffen in Castilia / dem  
Almonforum geschlagen / vnnnd seind doch widerumb von  
ihm geschlagen worden. Dieser Almonfor rückte in Por-  
tugall / vnnnd zerstörete daselbst fast alle Kirchen. Anno  
968. Sterckte sich der Keyser Ferdinandus/ vnnnd brach-  
te ein gross Volck zusammen / mit welchem er auch Al-  
monforum in einer Schlacht vberwunden hat. Anno 977.  
hat Keyser Ottho die Heyden auß Italia vertrieben vnnnd  
verjagt. Johan Baptist/ Egenius/ Basilius vnd Constans-  
tinus/ haben Syriam geplündert/ vnd auch die Insel Crea-  
tam erobert/ das Griechisch Volck hat auch Apuliam vnd  
Calabriam einbekommen/ welchs Keyser Ottoman wider-  
umb zu gewinnen / sich vnderstanden hat. Es ist ihm aber  
solches durch Widerstandt der Saracener/ gewehrt worden/  
also / das ihm die Griechen obgesieget / vnnnd des Keyser  
Heer erleget haben. Als solches geschehen/ musste der Keyser  
bald mit Hohn vnd Spott ablassen / vnd hat sich zu Was-  
ser/ davon zukommen/ begeben. Ist aber von Meerräubern  
gefangen / vnnnd endtlich durch einen Kauffmann erledig e  
worden.

## Edlen Teutschen.

worden. Anno 1009. hat der Türckische Bluthunde Jerusaleum gewonnen/ vnd mit Gewalt eingenommen. Eodem anno hat Keyser Heinrich die Saracenen auß Belschlande vertrieben.

## Anfang des Tartarischen Reichs in Asia.

**A**nno Domini 1051. haben die Türcken Asiam eingenommen / vnd zum ersten einen Regenten darein gesetzt / mit namen Sadoek / derselbe hat erstlich im Lande geherrschet. Nach ihm ist Regent worden Dogrissa im 1052. Jar / Vnd regierte drey vnd zwenzig Jar. Anno 1063. ist viel Volcks in Hispaniam / wider die Saracenen zu streitten / kommen / aber das Land war von beyden Feinden sehr verderbet / Des halbten sie denn mit ihrem Zug / meistlich hungers wegen / wider haben müssen zu ruck kehren.

Anno 1076. wirt Absalem / der dritte Herr der Türcken erwehlet / vnd regierte zwey Jar / dessen Nepos genandt Cynnam hat Cappadociam eröbert / vnd gleich im anfang seiner Herrschafft das Türckische Imperium dahin gelegt. Hat sich auch den Christen zu entgegen gesetzt / vñ inen offtmals grossen Schaden gethan / als sie das Gelobte Land Palestinam eynzunehmen in willens waren.

Melecca / der vierde Türckische Keyser in Asia / hat neun Jahr regieret / mit dessen Beystande haben Salisnam / Arlot vnd der Soldat Kutat Antiochiam einbezogen / vnd vnter ire Dienstbarkeit gebracht. Der fünffte Keyser in Asia ist gewesen Belchionack / welcher nur drey Jahr regiert. Dieser hat im 1099. Jahr Jerusalem vnter sein Dienstbarkeit gebracht / vnd ist daselbst der erste

## Auffmunterung der

von Herzog Gottfried von Lotharingen bestättiget worden/aber doch nicht langregiert. Darnach/ als Gottfried gestorben/hat sein Bruder / Baldwein genant / die Kron erlanget. Dieser regierte achsehen Jar /vnnnd war ein glückseliger Fürst / hat Asealon vnter seinen Gehorsam bracht / vnd der Saracener viel erwürget. Dieses sey vom Türckischen Reich in Asia / vnd von Tartarn dñsmals genug gesagt / von welchen die jetzige Türckische regierung iren Ursprung genommen / vnd erstlich angefangen hat vnter dem Keyser Dithomanno.

## Anfang vnd Auffnehmung des jetzigen Türckischen Reichs.

**D**IE Saracenen kriegeten stets wider die Persier / vnnnd waren inen offtmals im Streit an Volck vnd Kriegsrüstung oberlegen / des halben dann die Persier verursacht waren / die Tartarn vmb hülff anzulange. Hiedurch sind sie in Asiam kommen / vnd haben sich mittler zeit / mit zank vnd kampff / darinnen nieder gethan / vnnnd also den Saracenern ein Flecken nach dem andern eyngenommen / vnd leztlich das Regiment mit gewalt an sich gebracht / welches Mahomet angefangen hat.

Türcken vrsprung von den Tartarn.

Folgen die Türckische Keyser nach einander / auch was ein jeder für Krieg geführet.

1. Rex Turcia

Also haben die Türcken ire Ursprung von den Tartarn her genommen. Nun wollen wir auch kürzlich etwas handeln von den Türckischen Keysern / vnnnd besehen shres gestas, wie sie in der Ordnung nach einander ins Regiment kommen / wie ein jeder regiert / vnd ein ende genommen / Auch was ein jeder für Krieage geführet hat.

Es hatsich aber das Türckische Reich erstlich angefangen im Jahr 1300. als der erste Keyser Ottoman in die acht

## Edlen Teutschen.

acht vnd zwenzig Jar regiert. Dieser brachte Bythinien gar vnter sich/vnnd name auch viel Stätte eyn/bis an das Euxinische Meer. Nach ihm ist ankommen dieses Ottoman Son/ Drachnes im 1328. Jar / welcher in die zwey vnnd zwenzig Jar die Keyserliche Kron geführet / Hat die nachfolgende Landtschafft vnter seine Gewalt gebracht/als nemlich/Thraciam/ ganz Lycaoniam/Phrygiam vnnd Cariam / vnnd ist lezlich in einem Sturm zu Bythinien vmbkommen. Nach diesem ist Amurathes Türckischer Keyser worden/Anno 1350. Vnnd hat drey vnd zwenzig Jahr regiert. Dieser hat Adrianapolim vnd Philopolim eyngenommen/ Auch Bulgariam vnnd Seruiam / mit grosser macht eröbert/vñ ist zulezt von einem Knecht erstochẽ worden. Darnach hat Bajazeth das Keyserthumb eyngenommen/vnd sechs vnd zwenzig Jar darin regiert/ Bulgariam vnter sich gebracht/vnd Bosniam/ Moesiam/ Croatiam/ vnd Sclauoniam/mit Krieg angegriffen. Er hat auch bey nahe ganz Griechenland vnter sein Gewalt gebracht/ vnd in die acht Jar für Constantinopel gelegen/vnd es beläget/ Ist von Lamerton gefangen / mit gülden Ketten hart gebunden/ in eyserne Gitter versperret / vnd jederman zum Spectackel geuehrt vnd verhonet worden/vnd zulezt darinnen vor Draß vnd Kummer gestorben.

Anno 1390. hat Machomet / der fünffte Keyser / die Kron erlanget / vnnd siebenzehen Jahr regiert. Dieser hat Moson vnd Calpurn mit seinen eygen Händẽ vmbbracht/ vnd die Länder vnd Stätte/welche Lamerton gewonnen/widerumb eyngenommen. Lezlich seinen Königlichen Stuelgen Adrianopel geset / vnnd das ganze Bosniam eyngenommen / vnnd ist der erste gewesen / so sich vber die Donaw hat wagen dürffen. Anno 1416. hat Amurathes/ der ander dieses Namens / die Keyserliche Kron erworben/vnnd vier vnd dreissig Jar geherrschet. Dieser Amurathes hat Ser-

Ottoman regnavit 28. annos.

2. Orechnes 22. ann.

3. Amurathes regnavit 23. annos.

4. Bajazeth 26. annos.

5. Machomet 17. annos regnavit.

6. Rex Amurathes 2. 34. annos regnavit.

wiam



## Aufmunterung der

uiam bezwungen/ Thessaloniam erobert/ Caphrum vnnnd Acarniam mit grosser Macht eyngenommen/ Despotam vnter sich bracht/ vnd gezwungen/ das er ihm seine Tochter zur Ehe geben müssen. Auch hat er Griechisch Weissenburg belägert/ darvor er doch mit schanden wider abziehen müssen. Bey Varna/ am Euxinischen Meer/ erregte er der Christen Schar/ bey dreyszig tausent Mann/ welche er durchs Schwert zu Boden gefellet/ vnd erleget hat. Letzlich ist er vor grossem Leydt in Unsinnigkeit gerathen/ vnd darinn gestorben.

7. Mahomet  
hat der Chris-  
tenheit 13. Bds  
nitreich vnd  
200. Stätt ab-  
gedrungen.

Nach ihm ist Mahomet der Ander dieses Namens/ den sechsten Aprilis/ Anno 1455. ans Regiment kommen. Dieser hat Constantinopel eingenommen/ vnnnd sich auch vor Griechisch Weissenburg gemacht/ dieselbe zubelägern mit vier mahl hundert tausent Mann/ vnnnd mit vnaussprechlichem Trub vnd Eyffer/ Ist in der Belägerung vnter ein Arm geschossen/ vnnnd hart verwundet worden. Auch hatte er Losanam/ Trapezontiam/ Peloponesum vnnnd Nisgrapontium bezwungen/ die grosse Statt Chalcidam erobert/ die feste Statt Caphan/ so in der Insel Taurica ligt/ eyngenommen/ auch vor Naupactum obgesieget/ vnnnd zuletzt mit 10000. Mann die Insel Rhodis angegriffen/ darvon er doch mit grosser Männligkeit abgetrieben worden/ vnnnd deshalb vor Leydt gestorben/ als er dreissig Jar geherrschet/ vnd gewulich Tyrannisiert hatte.

8. Baiazeth.

Nach ihm ist sein Sohn Bajazeth/ der Ander dieses Namens/ ins Regiment kommen/ welcher auch wider die Christen gewulich gewütet vnd getobet hat/ Vnd in Crain/ Walachen/ Steyer vnnnd Friaul/ grausam Tyranney geübet/ Lepantum/ Metonomen vnnnd Coron/ so den Venediern vnterworffen/ ihm Vnderthänig gemacht/ vnd auch im Wendischen Landt ein Schlacht gehalten/ Von Sophi auß der Persier Landt ist er mit Heeres Krafft angelauffen/ vnd

## Edlen Teutschent.

vnd zulezt gewaltiglich auß seinem Reich verstoffen worden/Dann als er die Keyserliche Kron in die ein vnd dreyßig Jahr geführet/vbergab ihn sein jüngster Sohn / *9. Selimus 8. annos regn.* Selimus/vnnd tödtet ihn / name auch das Königreich eyn/vnd erwürgete seine Bruder / auff das er allein Keyser bleiben möchte. Dieser hat die Stätte Damascum/Alexandriam/Salem vund Gazam/eyngenommen. Algeyr mit gewalt angegriffen/vnd es ihm Vnderthänig gemacht / vund den Soldan hengen lassen/Egypten vnd Syrien mit ganzer macht vnter sein Reich gezwungen. Letzlich ist er an einem gifftigen Geschwer gestorben. Nach im hat Solyman der *10. Solyman.* grausame Väterich/die Keyserliche Kron erworben/dessen Tyranny viel Nationen erfahren habē. Derselbig hat Griechisch Weissenburg gewonnen / vnnd daselbs vieler Christen Blut vergossen / Darnach das Vngerlandt mit greulichem Morden vnd Brennen eynbekommen / Anno 1522. ist er mit zwey mal hundert tausent Mann für die Insel Rhodis kommen / vnnd dieselbe mit gewalt erobert / im neunnden Monat/wiewol sich auch die Rhodier lang Ritterlich hielten/ Jedoch weil sie aller hülff vñ beystandt mangeten/kundten sie im nicht widerstandt thun/Vnd musten sich also/damit sie ihr Leib vnnd Leben fristen / vnd erhalten möchten/dem Türckischen Bluthundt ergeben. Darnach fiel dieser Tyrann mit starcker vnnd gewehrter Handt in Vngern/vnd hielt mit König Ludwig ein Schlacht/darinnen dieselbig König sampt seinem Heer/dieweil der Hauffen zu gering war/erleget worden / vnnd in einem Sumpff jämmerlich vmbts Leben kommen ist/dessen Seelen G. D. G. gnädig seyn wolle.

Diese Schlacht hat der Türck gewonnen/dieweil er Volkreich/vnnd mit zwanzig hundert tausent Mann gerüstet war/also/das ihm niemandt leichtlich kondte widerstandt thun/Deßhalben er denn auch Ofen/die Hauptstätt

## Auffmunterung der

in Bingerlandt eynbekommen/welche jm doch Keyser Fer-  
dinandus bald widerumb abgeschlagen hat / vnnd auch den  
mehrern theil des Bätterlands / mit Sieg vnnd Triumph  
wider erobert. Aber der Türck ist hernacher mehrmals mit  
einer wolgerüsteten Schar vor Ofen kommen / daselbst er  
vorn Schloß wol eylff Stürm verloren/vnnd von wegen  
der Stärke der Christen/ist abgetrieben worden/bis daß er  
sie doch zuletzt einmals gewonnen / da er denn auch die ves-  
te Statt Pest eynbekommen hat. Darnach zoch er mit viel  
streitbarn Männern vor Wien/dieselbe belagerte er / vnnd  
ließ es beschiesen/richte aber sehr wenig auß/vnd mußte als  
so mit 10000. Mann/mit hohn vnd spott abziehen/ welches  
ihn sehr verdrossen. Anno 1543. hat er ihm das Bisthumb  
Gran vnderworffen/vnd vns Stulweissenburg abgedrungs-  
gen. Im 1565. Jahr hat der Türck mit Heeres Krafft die  
Insel Malta belagert / aber doch nit viel davor geschaffet/  
sondern grossen Schaden empfahen / vnnd acht vnd zwanz-  
zig tausent Mann verloren hat/ Vnd ist also die Insel bey  
der Christenheit blieben. Der Allmächtige wolle weiters  
Gnade verleyhen / vnnd der Feinde Fürnemmen zu nichte  
machen/zu steyren vnd wehren / vnd seine Christenheit bes-  
schützen vnd erhalten.

Als man zehlt tausent / fünff hundert / sechs vnd sechs-  
zig Jahr / den dritten Septembri / geschach ein grausam  
würgen. Denn der Türck rüstete sich stark zu Feldt/vnnd  
schlug sein Lager auff vor Zula/davor jm dann viel Volcks  
blieben ist/daß er auffo lezt den Vnsern listiglich vnnd mit  
Betrug einen Verheiß vnd Handgelübniß gethan / daß er  
einen freyen Abzug nehmen / vnnd Frieden halten wolte/  
darüber dann auch Brieff vnnd Siegel auffgerichtet wor-  
den. Aber er hat gehalten wie ein ander Bößwicht / vnnd/  
gleich wie er zu allen zeiten/seine gegebene Trew vnd Eyde  
gebrochen / vnnd nicht gehalten hat / also hat er auch allhie  
gehans

## Edlen Teutschen.

gehandelt/wie solches seine Thaten genugsam an Tag gegeben. Mit diesem Finanz hat er das Haus Zula eynbekommen vnd behalten/vnd mocht von keinem darauf verdrungen werden.

Anno 1566. den 7. Septemb. zog der Gottlose Tyrann Solimannus für das feste Schloß Siget / belägere vnd erobert dasselbe / darinnen Graff Niclas von Serin sich auffhielt/vnd den Feinden widerstande that. Derselbige hat auch allen mäglichen Fleiß angewandt / den Feinde abzutreiben / Die weil es ihm aber an Hülff vnd Beystande mangelte/kondte er jm länger nicht widerstehen / Sondern wagte sich vnuerzagt selbst persönlich vnter die Feinde/vnd wehrete sich so lange/bis er endlich von den Feinden gefellet/vnd der Kopff abgeschlagen worden / welchen man für den Türckischen Keyser getragen hat. Dieser Keyser starb im Lager/als er sieben vnd fünfzig Jar das Regiment geführt hatte. Nach ihm hat sein Sohn Selimus die Kron erworben / welcher in allen Stücken seinem Vatter nachgeartet hat. Als er das Reich vnter sich bracht hatte/machte er mit Maximiliano einen Frieden : Darnach vberzog er Cypern / welche den Benedigern zuständig/mit grossen Heer/erhielte die Statt Nicasiam / gewan auch die Statt Samagustani/darinnen er grausamlich Tyrannisiert/vnd viel Volcks gefangen weggeführt hat / Vnd ist die grausame Tyranny/welche er an Jung vñ Alt getrieben/kaum außzusprechen. Aber bald hernach / hat sich das Blat gewendet / vnd ist vnter den Türcken eine grosse Niederlage geschehen / das sie auff dem Meer von den Christen mehrer theils sind erleget worden / Vnd ist Gott in diesem Kampff seiner Christenheit treuwlich beygestanden / vnd hat seine Krafft vnd Stärcke dem Feinde zu erkennen gegeben/das sie jm obgesieget vnd erleget/auch Gott für solchen Sieg geehret vnd gepriesen haben.

## Auffmunterung der

Diesem Exempel sollen wir billich nachfolgen / vnnnd wann vns zu jeder zeit Gott seine Gnad vnnnd Segen verlichen / vnnnd den Sieg gegeben hat / sol man jm ohn vnterlaß mit einem Lobgesang dafür Lob vnnnd Danck sagen / vnd ihm bitten vnnnd anruffen / daß er vns mit Barmhertzigkeit ansehen / daß er vns zu keiner Zeit lassen wölle / sondern vns Väterlichen beystehen / wider den grausamen Wütterich vñ Tyrannen / welcher nach vnserm Verderben trachtet / auff daß wir durch seine Barmhertzigkeit / die er vns viel vnd oft bewiesen / auß Nöthen vnnnd Gefahr / erlöset vnnnd errettet / Seinen Namen Ehren vnnnd Preisen / vnd ihm in aller Gottes forcht dienen mögen.

Der dreysehende Türckische Keyser Amurathes der Dritte dieses Namens / ist seinem Vatter im Regiment gefolget / Diesem hat auch an Tyranny nichts gemangelt / Er hat alle seine Brüder erwürgt / vnnnd ist also Keyser im Reich worden. Vnnnd in seiner Vorfahren Fußstapffen getreten. Denn all sein Sinn vnnnd Gedancken waren dahin gericht / wie er die Christen würgen vnd auffreumen möchte / Solche Tyranny hat er zu Ofen / in der Hauptstatt Vngern / an dem alten Wascha erzeiget vnnnd bewiesen / ob jm derselbe schon lange Zeit trewlich gedienet / hat er in doch solches nicht entgelten lassen / Sondern als einen Hundt darnider gerissen / vnnnd mit einem Stranck erwürgete / Vnd ihm leslich all sein Gut / nemlich / 25. Karn mit Gelt genommen / vnd wegführen lassen / welches manchen frommen Christen sehr verdrossen. Darnach hat er seiner Schwester Mann auch dergleichen erwürgen lassen / weil ihm der gemeine Mann sehr angehangen / welches die Türcken vbel leyden köñen. Hat auch viel andere mehr Tyranny an den Christen geübet / welcher wir / kürz halben / allhier nicht gedenden.

Also haben wir nun der Türcken Ursprung / Stamm  
men

## Edlen Teutschen.

men vnd Geschlecht vernommen/vnnd angehöret/wie sich in kurzer zeit ihr Reich vnd Gewalt/weit vnd breit/gemehet vnnd außgebreitet hat/Vnnd wie sie mit Practicieren/Betrug/Finanzen vnnd Gewalt/viel Königreich vnter sich gebracht haben/Darzu wir selbst/mit vnser Vnreinigkeit/innerlichen Kriegen/Sünden vnnd Schanden/vnnd vnordentlichem Wesen/viel Ursach geben/Dann solche Zwyttrachtē/(damit wir vns vnter einander anneiden/vnd wie Hundt vnnd Raken gleichsam zusammen beißen) stärken wir des Feindes Macht vnnd Gewalt/welcher also Städte/Schlösser/Märckt/ja auch Landt vnd Leuth/ohn einigen vnsern Widerstandt/zu sich reisset/vnd eyunimpt. Denn vnser Feinde seynen nicht/sondern nemen Tag vnd Nacht ihrer Schancken wahr/vnnd lassen sich im Kriegen keine Last oder Arbeit dawren/Sondern sind behendt/vnuerdrossen/tapffer/vnd auch in der eussersten Kriegsgefahr standthafftig/vnd gehorchen irer höhern Mandat vnd Oberkeit. Es ist bey ihnen/des Adels halben/kein vnterscheid/sondern es gilt gleich/es sey einer hohes oder nidriges Standes/Arm oder Reich/etc. Wenn sich nur einer in Kriegs Schlachten Männlich vnd Tapffer gehalten/vnd daselbst ein Lob erjaget hat/derselbig ward für Edel vnnd Herrlich gehalten/vnnd von dem Keyser mit Geschenck reichlich begabet/dardurch sie also einen Muth bekommen/vnnd sich Kitterlich in Krieg vnnd Streit wagen dürfen.

Also sollen wir billich auch gesinnet seyn/vnnd nach solchen Ehren streben/Sonderlich aber/weil es wider Christum/vnnd seinen Christlichen Hauffen gehet/sollen die Fürsten des Reichs mit fleiß dahin bedacht seyn/das man (wie auch droben vermanet) den Feindt mit Einhelligkeit angreifen/das in vnsern Ländern ein gemeiner Friede auffgerichtet/Die innerlichen Kriege gestillet/vnnd aller Haß vnd Neydt abgelegt werde. Sollen auch ire alle Hülff

## Auffmunterung der

vnd Macht dahin wenden/das dem Türckischen Erbfeind/  
welcher nicht allein nach der Christen Blut dirstet vnd ver-  
langet/Sondern auch Gott vnd seinen Geliebten Sohn  
Jesum Christum/in seinem höchsten Thron/verlachtet vnd  
verspottet/starker Widerstandt gethan/vnd dermal eines  
erleget vnd außgerottet werde. Wenn sie denn also zu der  
Sachen thun würden/vnnd ihnen die Ehre Gottes lieffen  
angelegen seyn/so würde auch der Allmächtige endlich wi-  
der auffwachen/sich vnser mit Barmhertzigkeit wider an-  
nehmen/Vnd auch selbst wider den Feindt kriegen/vnnd  
die Schlacht Ordnung machen/das wir ihm obsiegen/vnd  
seine Macht gar zertrennen möchten/Wie wir dann dessen  
auf heiliger Göttlicher Schrifft viel Exempel haben/vnd  
sehen/wie Gott je vnd zu allen zeiten/seinem Volck/wenn  
sie sich widerumb zu ihm bekehret/geholffen vnnd erret hat.

**Von des Türckischen Keyfers Regi-  
ment/Kriegs Ordnung vnd Rüstung/wie er die  
selbigen in Kriegsteufften zugebrauchen pfelet/  
Alles auffso kürzest beschrieven.**

**I**n diesem Puncten wölle wir des Tür-  
ckischen Keyfers Regiment/vnnd was er in sei-  
nem Reich für Ordnung helt/ordentlich nach  
einander mit allem fleiß/so viel wir dessen wiss-  
sen vnnd erfahrung haben/erzehien/vnd zuuersehen geben.

Es hat dieser Türckischer Keyser in der Statt Cons-  
tantinopel ein herrlichen Pallast/darinnen er Hoff helt/  
vnnd hat eine grosse anzahl Diener/welche nur allein auff  
seinen eygen Leib warten/Nemlich/zwölff tausend Mann  
zu Fuß/vnnd zwanzig tausend zu Ross/welche allesampt  
ire gewisse Besoldung empfangen/vnd bereit/wenn sie auff-  
genahmt

## Edlen Teutschen.

gemahnt werden/ ihres Diensts vnnnd Beruffs fleissig zu pflegen. Sein Einkommen erstreckt sich in die fünffstehen hundert vnd mehr Tonnen Ducaten/ wie ich dessen glaubwürdig bin berichtet worden. Ferrner hat er auch allezeit vier auß seinen Rätthen bey jm/ deren haben etliche vier vnd zwenzig tausendt Ducaten zur Besoldung / Etliche aber noch achzehen tausendt drüber / ohn andere Accidentaria/ Geschenck vnd Nutzung / welche jren jährlichen Soldt weit vbertreffen/ Wenn sie denn zu Gericht sitzen/ vnnnd ihrer einer das Vrtheil sellet / siset der Keyser hinderm Jährhang/ vnnnd hört das Vrtheil an/ vnnnd wenn diese Rätthe / welche Wascha genandt werden/ etwas zu berathschlagen haben/ gehen sie ins Keyfers Kammer hineyn / daselbst tractieren vnnnd handeln sie von allen wichtigen Sachen/ welche dem Türckischen Reich Nutzen oder Schaden bringen möchtē. Diesem gehet im Türckischen Reich nach der Mossiti/welcher so viel Gewalt hat / als der Pappst zu Rom / das er das Mahometisch Gesez erkläre/ vnd hiermit bringt er/ als ein Fürstlicher der Geistlichkeit / seine zeit zu. Nach diesem sind zween Doctores des Mahometischen Gesez bestellet / mit namen Cad:plarlier/ vnd Calismannus/welche darzu versordnet sind/ das sie Recht sprechen/ vnd Gericht halten/ vnd sind gesezt/ der eine vber ganz Asiam/ der ander vber Thraaciam. Diese ziehen auch ihrem Keyser nach / wo er hin versreiset/ vnnnd hat ein jeder sieben tausent Ducaten zur Besoldung. Nach diesem ist Nassangikast in grossen ansehen/ vñ wirdt / gleich wie bey vns Teutschen ein Fürsten Cansler/ geehret / Dessen Ampt vnnnd Beruff ist / mit des Keyfers Pittschafft/ die Brieff nach gebühr versiegeln/ Er hat acht tausent Ducaten/ jährlich zur Besoldung / auß der Schatzkammer zu empfaben/ Vnd weil er von hohem Geschlecht vnnnd Stammen herrüret/ wirdt er von vielen Reutern vnd Knechten beleytet.

Jährliches Einkommen auß alle Ansigreichen/ ihut 150. mal tausent Ducaten,



## Auffmunterung der

Weiter müssen wir hie auch etwas anmelden von der Janitschern vrsprung/ In des Türckischen Keyfers Hoff/ sind allezeit bey sechs tausend kleiner Kinder/ Ihr Oberster/welcher sie vnter seiner Handt hat/wirdt Aga genant/die werden alle in der Mahometischen Lehr auffgezogen/vnd balde von Jugendt auff in Kriegesachen geübet/Man gibt ihn auch nicht ehe zu essen / bis sie das vorgesezte Ziel eins mals troffen haben. Sie werden durchs Jar zweymal bekleydet/Vnd wann sie nun zu ihren Mannbarn Jaren kommen/werden Janitscher auß ihnen / vnd sind gemeinlich von den Christen herrürend / welche darzu am tüglichsten sind. Ferner sind ins Türcken Landt wol drey hundert Jungfrawen/die da künstliche ding Nähen vnd Wircken/vnd haben fünffsig Asper zu Lohn.

Auch hat der Türckische Keyser in der Statt Pera ein Arsenal oder Zeughaus/ darinn die grossen Schiff gemacht werden/vnd arbeiten allezeit/ohn vnterlah/Tag vnd Nacht/bey zwey hundert Zimmerleut darinnen / deren ein jeder jährlich achsig Asper zu Lohn empfehlet. Darüber ist ein Oberster Schiffherr verordnet / Beglerbey genandt/ derselbige muß die ganze Armada zuvor sehen vnd probieren/damit kein Mangel daran erfunden werde. Vnd hat auß des Keyfers Schatzkammer vierzehnen tausent Ducaten zur Besoldung. Dieses sey kürzlich von des Türcken Hoffhaltung in gemein geredt. Nu wollen wir auch / so viel vns bewust / erzehlen / von Verwaltung des Türckischen Reichs/vnd von Kriegsrüstung/welche der Türck in seinem Landt hat / dar auß dann seine Macht vnd Gewalt zu erkennen ist. Der erste Beglerbey / ist Voigt vber ganz Griechenlandt/darunter dann alle Land/ so der Türck eyngenommen/begriffen seyn / Dieser ist der Fürnemste vnd Oberste in ganz Europa/vnd hat jährlich auß der Schatzkammer sechsehen tausend Ducaten zu Besoldung/ von was ihm

## Edlen Teutschen.

ihm sonst auß Gunst vnnnd Gnaden geschenckt wirdt / derselbig hat ein Seckelmeister / dessen Lohn jårlich ist 3000. Ducaten / Vnnnd hat auch ferrner hundert Schreiber vnter ihm / die müssen das Belt vnnnd Eynkommens / so jårlich fällig / auffzeichnen. Weiter werden auch vnder seine Gewalt gezehlt 3000. Sanguater / die haben jeder 1200. Ducaten Soldt / vnd sind der Rheisige Obersten in den Ståtten wonhafftig / damit sie dieselbe für Auffruhr beschützen / vnnnd in ihrem Gehorsam allzeit behalten. Zu dem hat er auch viel Hauptleute / welche er zu kriegen brauchet / daß sie in der Rüstung bald auff seyen / vnd ein jeder auffss best gerüst / sampt den Reutern / dem Anlauff widerstandt thun könne. Weiter hat er auch vnter jm drey tausent Spachos / deren jeder drey oder vier Pferdt in seiner Bestallung hatt / vnnnd zur Besoldung 200. Ducaten. Es sind auch bey 20. tausend vnter ihm / welche geringe Besoldung empfangen / Nemlich / ein jeder 40. Ducate / dieselbe sind auch vnter den Sanguater Joch. Es sind auch sechzig tausend vnter ihm / die werden Kengi genant / welche keine Besoldung haben. Diese sind Waghålf / vnd müssen allzeit vorn an die Spissen / vnnnd im Kriege die größte Gefahr aufstehen. Sonst aber sind sie frey vnnnd vnbeschweret / vnnnd dürfen keine Schazung erlegen / vnd ziehen / wegen der Beut / in Krieg / deshalben sie allezeit den Vorzug haben.

Wie der Türc die Herrschafft / so er durch Kriegs Gewalt bekommen / in seinem Gehorsam behelt.



**D**IE Landtschafften / welche der Türc / durch Krieges Macht / vnter seine Gewalt bezwungen / helt er so steiff in seinem Gehorsam / daß keins von jm abfallen mag / Dañ wann er ein Landtschafft eynbekommen / versiehet er dieselbe mit Besagung / vnd bes

## Auffmunterung der

Stelle darinnen starcke Hut vnnnd Wacht / Darnach läßt er alle Vestung vnnnd Mawren niederreißen / welche ihn besdünccken / daß sie nicht starck vnd fest gnug seyen / den Feinde widerstande zu thun / vnnnd verschicket auch die Reichen in demselbigem Landt / als die vom Adel / vnnnd andere grosse Herren in andere Lande / oder verstrickt sie auch wol gar / doch zwingt er niemande zum Glauben. Darnach schicket er viel Spachos vnd Sanguater / ganz hungerige Hunde / in dasselbe Landt / die das Volck plagen / mit Schazungen / Pension / Schinden vnnnd Schaben / also gar / daß es auch vnnmöglich were / daß man in solcher grossen Bedrangnuß ein Anlauff kündte anfangen / Darzu welches noch das böste vnd ärgste ist / damit der Türck alle Anlauff verhinndert / läßt er dem armen Volck keine Wehr oder Waffen / vnnnd darff keiner auß dem Lande ziehe. Dis alles bringet seinem Landt vnnnd Leuthen guten Fried / vnnnd wirdt hiedurch sein Reich gemehret / darauff wol zuuernemen / wie starck vñ wolgerüst der Türck zu Felde zeucht. Vnnnd hat lange Zeit viel Krieg vnnnd Schlachten wider vns geführt / darinnen er glücklich gesieget / also / daß man wol sagen möchte / Die Türcken hetten recht / vnd mit wir. Denn Menschliche vernunfft kündte ohn grundt der Schrift / nicht anders Brtheilen. Aber hier sol ein Christ wissen / daß / wenn GOTT dem Türcken solche Stärke / Sieg vnd Glück / zu kriegen gibt / solches nicht geschehe / von wegen ihrer Frömmigkeit / Sondern von wegen vnser Sünde / damit wir GOTT alle Stunde betrüben vnnnd erzürnen / Deshalb es kein wunder were / daß vns GOTT ganz vñ gar von seinem Angesicht verstieße. Gleich wie er auch den Jüden gethan. Darumb laße vns von Sünden abstehen / vnnnd GOTT in seine Arm fallen / vnd bitten / daß er sich vnser gnädiglich erbarmen / vnnnd die Ruthe / so er vber vns gebunden / zerbrechen / vnd ins Feuer werffen wölle. Daß er auch des Türcken Bermuth legen /  
Seine

## Edlen Teutschen.

Seine Christenheit aber beschützen/vñ derselben zu Krieger/  
Glück vñnd Sieg verleyhen wolle. Diese Gewalt des  
Türkischen Keyserthumbs / sollen die Teutschen Fürsten  
bedencken / vñd erkennen / was sie für einen Nachbarn habet/  
welchem all sein Sinn dahin stehet / wie er die ganze Welt  
vnter sich bringe. Darumb / wenn vnser Teutschen cyns  
trächtig weren / vñnd wider ein Heer vñnd Kriegsvolck zu  
sammen brächten / so were noch hoffnung / man künde dies  
sen Türkischen Hundt noch wol zwagen / vñnd zu schaffen  
geben. Anno 1571. als der neuwe Bundt bey einander war/  
haben im nur drey Christliche Potentaten / auff dem Meere  
den Sieg abgejagt. Wenn denn auch also die Christenheit  
sich mit Kriegen ihm gewaltig widersetzt / vñnd Christi / vn-  
sers Gottes Ehr allein suchten / damit desselben Name in  
aller Welt bekant vñnd außgebreytet würde / so würde er  
auch bey der Christenheit fest halten vñd stehen / Vñnd den  
Gottlosen Mahomet in vnser Handt geben / vñd all sein ge-  
raubtes Landt wider zur Christenheit bringen. Welches vns  
verleyhe Gott Vatter / Sohn vñd heiliger Geist / Hochge-  
lobt in alle Ewigkeit / **A M E N.**

Amurath Türkischer Sultan zu Constantino-  
pel gestorben / vñd sein eltester Sohn Mehemeth  
an seine stat ins Regiment getretten.

**D** 178. Tag Jenner starb Amurath der dritte dies-  
ses Namens Türkischer Sultan zu Constantinopel / am  
Greiß vñd Seiten wehe / im 48. Jahr seines Alters / aber sein  
Todt wardt erliche Tag verborgen gehalten / biß sein eltester  
Sohn Mehemeth auß Amasia zum Regiment an des Vatters statt  
gen Constantinopel erfordert worden / wie wol man verhoffete / sein  
jüngster Bruder der nicht so wild / wieder elteste / solte zum Regiment  
kommen sein. So bald nun gemelter Mehemeth die Regierung an-  
getretten / hat er alle seine Brüder / deren an der Zahl 19. gewesen /  
nach Türkischem brauch strangulieren vñnd hin richten lassen / wie  
man der Figur No. 1. zusehen / 10. fürneme Weiber seines Vatters ins  
Wehr werffen vñd ersenffen lassen. 23. vñd 4. Seine Mutter aber mit  
einem

## Auffmunterung der Edlen Teutschen.

1788489

einem stattlichen Zehrpennig abgefertiget / vnd an einem weit gele-  
genen Orth zu wohnen verschicket. Nach dem aber die Janitschar vñ  
daß ander Kriegsvolck / ihres Sultans Todt vernommen / haben sie  
alsbald ein grossen Lermen vnd Vnrub erwecket / die Statt Constans-  
tinopel Geplündert / vnd also hauff gehalten / daß man sich eines grossen  
Vnglaubens daher besorgte / doch ist dieser Tumult von dem an-  
gehenden neuen Sultan zu legt mit grosser mühe wider gestillt wor-  
den / vnd in allen Gassen gute Wacht vnd ordnung angestellet / vnd  
darauff nach Türcischer arth ein herliche vnd schöne Zelthe vor S.  
Sophie Tempel auffgeschlagen / der verstorbene Vatter sampt seinen  
10. entleibren Söhnen darunter getragen / vñnd den Vatter auff die  
Rechte handt allein / die Söhne aber gegenyber auff die Lincke hand /  
daß sie jederman sehen konte / biß zur Begräbniß der Ordnung nach  
gestellet No. 5. 6. vnd 7. der Leich ritte ein gewapneter Mann vor / die  
Janitscher folgten zu beyden Seitten nach / die Priester aber trugen  
Leichter in ihren Händen / vnd besungen die Leich nach ihrem brauch.  
Vnlengst nach der Begräbniß ritte der new Türcische Sultan Mes-  
hemeth mit grossen Pracht vnd herligkeit der Kirchen zu / vnd liess  
sich zum ersten mal öffentlich sehen. No. 8. 9. Vñnd austrucklich  
vernehmen / er wolte künftigen Sommer / nicht allein Wien in Osterreich  
reich / sonder auch Rom in Italia vnd die ganze Christenheit bekries-  
gen / wie er dann auch zu Constantinopel vnd an andern Orthen be-  
sohle / alle notwendige *preparation* / vñ Rüstung darzu zu verschaffen / vñ  
der ganze Statt Constantinopel viel zu thun vnd zu arbeit gemacht.

Damit aber der gutherzige Leser die herliche gelegenheit vnd den  
ganzen begrieff der Statt Constantinopel desto besser erkennen mös-  
ge / haben wir dieselbigen ware contraferung hieher setzen / vñnd die  
fürnehmste Orth mit zifferen anzeigen vñnd beschrieben wollen. Als  
No. 10. ist deß Türcischen Kayfers Schloß da er seinen Schatz auff  
hat. 11. S. Andreas vñnd 12. Thumbkirchen 13. Keyfers Constantini  
Pallast 14. das Thor zu dem Wasser 15. das Fischerhaus 16. der Mehls-  
thurn 17. das orth da man die Schiffleuth bezahl 18. das Insel Thor  
19. das newe Thor 20. der Platz da man die Galleen baut / 21. der zwins-  
ger oder Löwen loch 22. S. Lazarus Kirch 23. deß Türcischen Sultans  
Koffstall 24. deß Patriarchen Wohnung 25. S. Peters Kirchen 26. S.  
Sebastian Kirchen / 27. deß Türcischen Keyfers Wohnung 28. S.  
Lucas Kirchen 29. S. Catharinen Kirchen 30. ein Orth da die Geta-  
ster oder Wahrsager wohnen 31. schöne Serolia Historia 32. der Türcis-  
che Hatzcherer Behausung 33. deß Türcische Sultans Weiber Haus  
34. 5. Thomas Kirchen 35. Sophie Kirch da die Keyser begraben wer-  
den 36. der Platz zu den schönen Seulen 37. Reutter Pallast / Keyfers  
Constantini 38. die schöne Seulen von Serpentina 39. der Platz  
drauff das Kornhaus gestand / 40. Insel da der Türcisch Keyser sein  
Lusthoffe helt / 41. ein Strätlein Pera genant vberm Wasser gelegen /  
da die Christen ihre Wohnung haben.

Ende dieses Büchleins.

511.







